



Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Schule Hiddinghausen, Ennepe-Ruhr-Kreis
Förderschule mit dem Förderschwerpunkt
Geistige Entwicklung

Arnsberg, 13.11.2009

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Das Qualitätsprofil.....	5
2.1	Kurzprofil.....	6
2.2	Zentrale Befunde.....	7
3.	Angaben zur Qualitätsanalyse	10
4.	Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation...	10
5.	Ergebnisse der einzelnen Aspekte in den Qualitätsbereichen.....	17
5.1	Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule	17
	Aspekt 1.1.....	17
	Aspekt 1.2.....	18
	Aspekt 1.3.....	19
	Aspekt 1.4.....	21
	Aspekt 1.5.....	23
5.2	Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht.....	25
	Aspekt 2.1.....	25
	Aspekt 2.2.....	27
	Aspekt 2.3.....	28
	Aspekt 2.4.....	31
	Aspekt 2.5.....	35
	Aspekt 2.6.....	37
	Aspekt 2.7.....	40
5.3	Qualitätsbereich 3: Schulkultur	41
	Aspekt 3.1.....	41
	Aspekt 3.2.....	42
	Aspekt 3.3.....	44
	Aspekt 3.4.....	45
	Aspekt 3.5.....	47
5.4	5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement	49
	Aspekt 4.1.....	49
	Aspekt 4.2.....	50
	Aspekt 4.3.....	51
	Aspekt 4.4.....	53
	Aspekt 4.5.....	54
5.5	Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte.....	55
	Aspekt 5.1.....	55
	Aspekt 5.2.....	57
	Aspekt 5.3.....	59
5.6	Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung.....	60
	Aspekt 6.1.....	60
	Aspekt 6.2.....	61
	Aspekt 6.3.....	62
6.	Anlagen.....	63
6.1	Hinweise	63
6.2	Anlagen.....	66
6.3	Ablaufplan Schulbesuchstage	87

1. Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Dabei hat es ein vierstufiges Bewertungssystem genutzt, um Ihnen aussagekräftige Rückmeldungen zu geben.

Mit diesem Bericht legt Ihnen das Qualitätsteam die Ergebnisse der Qualitätsanalyse Ihrer Schule vor.

Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule. Er unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung maßgeblich und hilft Ihnen, diese Entscheidungen angemessen abzusichern

Im Anschluss an dieses Vorwort folgt das Kurzprofil Ihrer Schule, in dem die Bewertung der 28 Qualitätsaspekte dargestellt ist. Dem schließen sich Aussagen zu zentralen Befunden an. In Kapitel 5 finden Sie detaillierte Begründungen und Erläuterungen, die Ihnen bei der notwendigen Analyse des Berichts helfen. Kapitel 6 enthält die umfangreiche Dokumentation der vorgenommenen Bewertungen.

Es wird darauf hingewiesen, dass in der Regel nicht alle Qualitätskriterien eines Qualitätsaspekts und auch nicht alle Qualitätsaspekte jeweils für sich kommentiert werden

Für eine bestmögliche Nutzung des Qualitätsberichtes ist es unbedingt erforderlich, Daten und Text sorgfältig zu analysieren. Dazu gehört vor allem auch, die Bewertungen der Qualitätskriterien jeden einzelnen Aspekts genau in den Blick zu nehmen, um Stärken und Entwicklungsbereiche innerhalb der Qualitätsaspekte zu erkennen und zu nutzen. In den Qualitätskriterien, die sich auf den beobachteten Unterricht beziehen, sollte die Analyse auch auf der Indikatorenebene erfolgen, die noch differenziertere Aussagen liefert.

Eine entsprechende Detailanalyse wäre selbst dann sinnvoll, wenn im Qualitätsprofil ausschließlich Bewertungen der höchsten Bewertungsstufe (Stufe 4) vorlägen. Dies gilt um so mehr bei Bewertungen der Stufe 3 oder bei schlechteren Bewertungen.

Die Unterrichtsbeobachtungen sind ein wesentlicher Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Sie dienen der Bewertung der Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem, nicht der Bewertung einer einzelnen Lehrkraft. Das Qualitätsteam hat darauf geachtet, dass bei den Besuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Wochenstundenanteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt wurden.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in die Bewertung einbezogen. Daten werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht auch allen schulischen Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen inner-schulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Für die Weitergabe des Berichts sieht die QA-VO eine Frist von einer Woche vor.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen. Dies ist in der QA-VO geregelt.

Mit dem Bericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Elvira Oerter-Krusenbaum
Qualitätsprüferin
bei der Bezirksregierung Arnsberg

Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die Schule - nach Zustimmung durch die Schulkonferenz - der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält auf Grund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

2. Das Qualitätsprofil

Das nachstehende Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 28 Qualitätsaspekten.

Unabhängig von der Bewertungsstufe kann jede Schule ihre Qualität in allen Bereichen, Aspekten und Kriterien optimieren. Dazu muss die Schule die Bewertungen aller Qualitätsaspekte und Qualitätskriterien analysieren.

Die Bewertung erfolgt in vier Stufen, die im Folgenden dargestellt sind:

Bewertungsstufe		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts in hohem Maße.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Die Schule weist bei der Mehrzahl der Kriterien des Qualitätsaspekts erhebliche Schwächen auf.

2.1 Kurzprofil

QB 1: Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
1.1 Abschlüsse	nicht bewertet			
1.2 Fachkompetenzen	nicht bewertet			
1.3 Personale Kompetenzen	X			
1.4 Schlüsselkompetenzen		X		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	X			
QB 2: Unterricht - Lernen und Lehren	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
2.1 Schulinternes Curriculum			X	
2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	X			
2.3 Unterricht – fachliche und didaktische Gestaltung		X		
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses		X		
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre	X			
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		X		
2.7 Schülerbetreuung	X			
QB 3: Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
3.1 Lebensraum Schule	X			
3.2 Soziales Klima	X			
3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	X			
3.4 Partizipation		X		
3.5 Außerschulische Kooperation	X			
QB 4: Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung		X		
4.2 Unterrichtsorganisation		X		
4.3 Qualitätsentwicklung		X		
4.4 Ressourcenmanagement	X			
4.5 Arbeitsbedingungen	nicht bewertet			
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
5.1 Personaleinsatz		X		
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		X		
5.3 Kooperation der Lehrkräfte	X			
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
6.1 Schulprogramm		X		
6.2 Schulinterne Evaluation			X	
6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan		X		

2.2 Zentrale Befunde

Die Schule Hiddinghausen stellt in ihrem Schulprofil folgende Leitlinien in den Mittelpunkt ihrer Schulentwicklungsarbeit:

- **Wir sind eine Gemeinschaft.**
- **Wir holen jeden dort ab, wo er steht.**
- **Wir sind eine offene Schule.**
- **Wir leben unsere Konzepte im Schulalltag.**

Im Vorwort des Schulprogramms wird folgendes Leitbild formuliert: „Die individuelle Selbstverwirklichung in sozialer Integration ist höchstes Ziel der Förderschule für Geistige Entwicklung und bedeutet für uns Handlungsorientierung, die getragen wird durch Wahrnehmung und Motorik.“

Die Umsetzung dieser Leitlinien wird in vorbildlicher Weise sichtbar in:

- der hohen Zufriedenheit und Identifikation aller Beteiligten mit der Schule
- der Förderung sowohl der personalen Kompetenzen der Schülerschaft
- der individuellen Förderung
- der hohen Einsatzbereitschaft aller Beteiligten
- dem sozialen Klima
- dem Lebensraum Schule
- der positiven Lernatmosphäre
- der außerschulischen Kooperation
- dem ganzheitlich orientierten Sport- und Bewegungskonzept

Die Beobachtungen im Unterricht und die Interviews bestätigen, dass alle an der Schule Beteiligten (Lehrkräfte, Schülerschaft, nichtlehrendes Personal) wertschätzend und respektvoll miteinander umgehen. Die Wahrung der Lernatmosphäre und des sozialen Klimas an der Schule ist ein besonderes Anliegen aller Beteiligten.

Die Schule überzeugt mit ihrer hohen erzieherischen und pädagogischen Verantwortung, die nach Einschätzung von allen Beteiligten kontinuierlich und verlässlich wahrgenommen wird. Dies begründet sich in der Anspruchshaltung des Kollegiums, Berater und Begleiter der Schülerinnen und Schüler zu sein, sowohl im schulischen als auch im persönlichen Bereich.

Ein breit angelegtes Beratungsangebot sichert die Aufrechterhaltung und Nachhaltigkeit dieses Engagements in stimmiger Weise ab und schafft somit die Grundvoraussetzungen für einen störungsfreien und ganzheitlich fördernden Unterricht.

Handlungsfelder ergeben sich für die Bereiche:

- Zielorientierte Qualitätsentwicklung / Schulinterne Evaluation
- Entwicklung von standardisierten und verbindlichen Konzepten
 - Schulinternes Curriculum
 - Unterrichtskonzeptionen
 - Förderkonzeptionen

Zielorientierte Qualitätsentwicklung / Schulinterne Evaluation

Die Schule Hiddinghausen arbeitet an vielfältigen Schulentwicklungsvorhaben, die es nachhaltig zu implementieren gilt. Im Sinne einer gesicherten Qualitätsentwicklung sollte eine koordinierte, zielorientierte und verknüpfende Projektbegleitung etabliert werden. Eine langfristige Verlaufsplanung von Projekten mit der Benennung von überprüfbaren Zielstellungen und gemeinsam vereinbarten Verbindlichkeiten sichert den Erfolg einer qualitätsorientierten Schulentwicklung ab. Im Vorfeld von Projektvorhaben erarbeitete Erfolgsindikatoren (Lehrer- Schüler- und Schulleitungsebene) sichern die Zielperspektive des Vorhabens, garantieren eine ausgewogene Interessenslage, verpflichten im stärkeren Maße zur Mitarbeit und erlauben weg- begleitende Zwischenbilanzierungen im Interesse der Selbstvergewisserung und Standard- überprüfung. Schulinterne Evaluationen werden auf diese Weise bei der Projektplanung direkt mit einbezogen, so dass sich die Entwicklung einer Evaluationskultur daraus ableiten lässt.

Schulinternes Curriculum

Die Schule hat mit dem ganzheitlich angelegten Curriculum zur Sport- und Bewegungserziehung grundlegende Anforderungen einer standortbezogenen Lehrplanentwicklung erfüllt (vgl. 5.2.1). Für weitere Unterrichtsfächer und Lernbereiche (Lesen/Schreiben, UMZG, Berufsorientierung) sind Lehrwerke und teilweise Unterrichtsmaterialien festgelegt worden. Stufenbezogene Lerninhalte sowie konkretisierte Unterrichtsvorhaben mit zugeordneten Kompetenzen und unter Einbeziehung ausgewählter Methoden sind noch nicht festgelegt worden.

Im Sinne der Selbstvergewisserung und der Transparenz ist die Entwicklung eines schulinter- nen Curriculums mit Kompetenzbeschreibungen und Angaben zu Kompetenzniveaus und Me- thoden notwendig und schafft somit eine Basis für eine kompetenz- und kriterienorientierte Förderplanung.

Unterrichts- und Förderkonzeptionen

In der Schule Hiddinghausen erfolgen die Festlegungen zu Unterrichtsinhalten sowie zu Lehr- und Unterrichtsmethoden team- und stufenbezogen, weitgehend in mündlichen Absprachen. Die

Schule hat noch keine verbindlichen standort- und schülerbezogenen Standards für den Einsatz von Lernmethoden (z.B. selbstständige Lern- und Arbeitsformen, kooperative Lernformen) festgelegt. Durch die Entwicklung eines entsprechenden Unterrichtskonzeptes könnte die Förderung der Schlüsselkompetenzen der Schülerschaft (z.B. selbstständiges Lernen und Handeln, Teamfähigkeit) optimiert und abgesichert werden.

Die Schülerschaft der Schule Hiddinghausen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ist sehr heterogen. Vielfältige Formen der inneren und äußeren Differenzierung sowie eine differenzierte individuelle Förderplanung schaffen eine gute Voraussetzung, die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrem Lern- und Entwicklungsstand individuell zu fördern. Darüber hinaus gibt es konzeptionelle Grundlegungen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern

- mit Förderbedarf im Bereich der Unterstützten und Gestützten Kommunikation
- mit dem zusätzlichen Förderschwerpunkt Autismus
- mit dem Förderschwerpunkt Schwerstbehinderung
- mit herausforderndem Verhalten.

Das Kollegium der Schule verfügt über professionelle Kompetenzen, um dem Förderbedarf der Schülerschaft zu entsprechen. Verbindliche Festlegungen zum Einsatz von Förderkonzepten (z.B. Gebärden und Einsatz von UK-Hilfsmitteln im Unterricht, Umsetzung des TEACCH-Konzeptes) sind noch nicht erfolgt.

3. Angaben zur Qualitätsanalyse

Schule	Schule Hiddinghausen, Ennepe-Ruhr-Kreis Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung Schulnummer: 158010
Datum des Berichts	13. November 2009
Qualitätsteam	Elvira Oerter- Krusenbaum Dr. Vera Grassie
Berichtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentenanalyse (Schulportfolio) • Schulrundgang am 04.09.2009 • Schulbesuch vom 06.10. – 08.10.2009 • Unterrichtsbeobachtungen • Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Erziehungsberechtigten, nicht lehrendem Personal und der Schulleitung • Akteneinsicht vor Ort • Ablaufprotokoll der Qualitätsanalyse: siehe Anlage 6.2

4. Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Einzugsgebiet, Schülvoraussetzungen und Elternschaft	<p>Die Schule liegt in einem ländlich geprägten Siedlungsgebiet des Ortsteils Hiddinghausen am Rande der Kleinstadt Sprockhövel. Der Einzugsbereich ist sehr groß und umfasst die Kleinstädte Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel, Wetter und die Stiftung Volmarstein. Aufgrund von teilweise sehr langen Anfahrzeiten und insgesamt schlechter ÖPNV-Anbindung ist die Elternarbeit erschwert. Alle Schülerinnen und Schüler werden mit dem Schülerspezialverkehr befördert; die Fahrtzeiten betragen bis zu 1,5 Stunden.</p> <p>Die Schule Hiddinghausen wird zurzeit von 130 Schülerinnen und Schülern in 13 gebildeten Klassen besucht. 34 Schülerinnen und Schüler sind schwerstbehindert, bei 15 davon besteht der Förderschwerpunkt Autismus gem. § 36 AO-SF. 25 Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund; 24 davon wachsen mit nicht deutscher Familiensprache auf. In diesen Fällen ist die Kommunikation und die Förderung aufgrund der Sprach- und Verständnisproblematik häufig deutlich erschwert. Hinzu kommt, dass auch der Kontakt zu Eltern häufig über Geschwisterkinder oder Verwandte als Dolmetscher erfolgen muss. 11 Schülerinnen und Schüler wohnen in einer Heimeinrichtung.</p> <p>Etwa 25 % der Familien erhält laufende Hilfen zum Lebensunterhalt und ergänzende Unterstützung. Zuzahlungen zum Essen, zu Klassenaktivitäten und Klassenfahrten sind häufig sehr begrenzt. Die Schule bemüht sich, Zuzahlungen durch die Job-Agentur, Sponsoren und über den Förderverein zu ermöglichen. Die Lehrkräfte kooperieren in vielen Fällen zur Famili-</p>
--	---

	<p>enunterstützung und –begleitung mit dem Sozialamt und mit den Jugendämtern. Eltern und Erziehungsberechtigten wird geraten, möglichst früh Kontakt zur Beratungsstelle der Lebenshilfe aufzunehmen.</p>																
<p>Personelle Ressourcen (gem. Schulportfolio)</p>	<p>Die Schule Hiddinghausen hat 37 Kollegiumsmitglieder</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Funktionsstellen • 21 Lehrkräfte mit Lehramtsbefähigung für Sonderpädagogik / für Sonderschulen • 15 Fachlehrer/-innen • 1 Pädagogische Unterrichtshilfe • 2 Lehramtsanwärter/-innen - kein BDU • 4 sonderpädagogische Lehrkräfte im Gemeinsamen Unterricht <table border="1" data-bbox="448 824 1423 1137"> <thead> <tr> <th>Sonderpädagogische Fachrichtungen</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Förderschwerpunkt Lernen</td> <td>7</td> </tr> <tr> <td>Förderschwerpunkt Sprache</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Förderschwerpunkt Sehen</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung</td> <td>21</td> </tr> <tr> <td>Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung</td> <td>8</td> </tr> </tbody> </table> <p>Personalausstattungsquote: 111,15% (gem. SchIPS, 15.10.2009)</p> <p>Bedarfsdeckungsquote: 100% (gem. SchIPS, 15.10.2009)</p> <p>Nichtlehrendes Personal der Schule sind:</p> <p>eine Sekretärin , ein Hausmeisterehepaar, 21 Integrationshelfer/-innen vier Zivildienstleistende, vier Reinigungskräfte</p>	Sonderpädagogische Fachrichtungen	Anzahl	Förderschwerpunkt Lernen	7	Förderschwerpunkt Sprache	5	Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	1	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation	0	Förderschwerpunkt Sehen	0	Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	21	Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung	8
Sonderpädagogische Fachrichtungen	Anzahl																
Förderschwerpunkt Lernen	7																
Förderschwerpunkt Sprache	5																
Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	1																
Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation	0																
Förderschwerpunkt Sehen	0																
Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	21																
Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung	8																
<p>Sächliche Ressourcen</p>	<p>Gebäude / Schulgelände</p> <p>Das Schulgebäude der Schule Hiddinghausen besteht aus zwei Gebäudetrakten, die im Obergeschoss mit einem Übergang miteinander verbunden sind; im Erdgeschoss ist der Übergang zwischen beiden Gebäuden überdacht. Das ältere Gebäude, früher als Volksschule benutzt, stammt aus den sechziger Jahren, das zweite Gebäude wurde 1982 angebaut, ein weiterer Anbau daran erfolgte 1994. Das Gesamtgebäude wurde im Verlauf der letzten Jahre umfangreich renoviert (z.B. Brandschutzmaßnahmen, Stromleitungen, 1. Bauabschnitt neue Fenster, neue Heizungsanlage). Weitere umfangreiche Maßnahmen sind vom Schulträger geplant und zum</p>																

Teil bereits in der Haushaltsplanung disponiert (z.B. komplette Fenstererneuerung, Vernetzung der Computer in den Klassen, neue Telefonanlage). Im Rahmen des Konjunkturprogramms sollen alle Schulen des Kreises sukzessive zu energetischen Schulen saniert werden. Die entsprechende Terminierung des Gesamtvorhabens an der Schule Hiddinghausen steht noch nicht fest.

Der **Verwaltungstrakt** der Schule liegt im älteren Gebäudetrakt im Erdgeschoss. Er ist zurzeit noch nicht barrierefrei; der Einbau einer Rampe ist zeitnah vorgesehen. Alle Verwaltungsräume sind mit älterem, nicht durchgehend funktionalem Mobiliar ausgestattet. Die Ablageschränke und Regale in den Räumen sind zum Teil ehemalige Postbank-Möbel oder privat angeschafft. Für die Erneuerung des Mobiliars stehen für das Schuljahr 2009/10 Mittel in Höhe von 5000€ zur Verfügung, die sukzessive weitere Mittelzuwendung ist vom Schulträger vorgesehen.

- Das **Schulleiterzimmer** ist ein länglicher und schmaler Raum und hat keinen eigenen Zugang; es liegt zwischen dem Sekretariat und dem Konrektorenzimmer. Es ist funktional eingerichtet und mit einem Besprechungstisch mit acht Plätzen eingerichtet. Der Arbeitsplatz (Schreibtisch / Computer mit Internetzugang / Telefon) liegt im hinteren, relativ dunklen Bereich des Raumes und wirkt etwas beengt.
- Das **Konrektorenzimmer** ist gleich groß und ebenfalls funktional ausgestattet.
- Für das **Sekretariat** gibt es zurzeit nicht genügend Ablagemöglichkeiten für Schüler- und Verwaltungsakten. Die Einrichtung von entsprechenden feuersicheren Stahlschränken auf dem Flur wird von der Schule dringend gewünscht. Das Sekretariat ist sehr klein, so dass eine übersichtliche und handhabbare Unterbringung der Akten im Sekretariatszimmer nicht möglich ist. Der Arbeitsplatz der Schulsekretärin ist technisch hinreichend ausgestattet. Für den Publikumsverkehr ist ein kleiner Besprechungstisch mit zwei Stühlen als Raumteiler vor dem Arbeitsbereich eingerichtet.

Die Computer der Verwaltung sind über einen von der Verwaltung des Ennepe-Ruhr-Kreises eingerichteten Server miteinander vernetzt. Zurzeit ist die Verwaltungsarbeit über die Computer sehr umfassend beeinträchtigt, da durch ständige Server-Überlastungen Störungen entstehen, die zu erheblichen Verzögerungen und Ausfällen führen.

Die Telefonanlage der Schule ist sehr veraltet und ebenfalls sehr störanfällig. Zurzeit stehen der gesamten Schule nur zwei Leitungen zur Verfügung, so dass es der Schulleitung oder der Sekretärin oft nicht möglich ist, notwendige Telefonate zu führen. Eine Erneuerung der Telefonanlage ist für das Schuljahr 2009/10 vorgesehen.

- Das **Lehrerzimmer** bietet nicht genügend Plätze für alle Lehrkräfte, so dass Gesamtkonferenzen im Speisesaal durchgeführt werden. Es gibt einen kleineren Konferenztisch mit ca. 15 Sitzmöglichkeiten sowie einen Ruhebereich für persönliche Pausen der Lehrkräfte. Ein Lehrerarbeitsplatz (PC mit Internetanschluss) ist eingerichtet. Die Schränke bieten Ablagemöglichkeiten für notwendiges Material. Eigentumsfächer sind nicht für alle Lehrkräfte vorhanden.
- Angrenzend an das Lehrerzimmer ist ein **Vorbereitungsraum** mit einem weiteren Lehrerarbeitsplatz, einem Kopierer, einem Farbdrucker

cker, Bindegeräten sowie mit Unterrichtsmedien sowie förderdiagnostischen Materialien.

- Ein **Besprechungsraum** mit einer Tischgruppe und einer Küchenzeile wird für kleinere Dienstbesprechungen und Beratungsgespräche genutzt.

Für die 130 Schülerinnen und Schüler stehen 13 **Klassenräume** zur Verfügung. Alle besichtigten Klassenräume sind schülerorientiert eingerichtet. Die Klassenräume sind unterschiedlich groß. Die größeren Klassenräume, z.T. auch mit Gruppen- bzw. Nebenräumen ausgestattet, sind in Funktionsbereiche aufgeteilt und bieten Bewegungsspielräume. Sie werden schwerpunktmäßig für Vor- und Unterstufenklassen genutzt. Die kleineren Räume sind für Klassen mit durchschnittlich 13 Schülerinnen und Schülern sehr beengt und lassen sich nur bedingt behindertengerecht und den didaktisch-methodischen Anforderungen entsprechend einrichten. Eine Klasse ist komplett mit höhenverstellbaren Einzeltischen und neuen Stühlen ausgestattet; die sukzessive Einrichtung weiterer Klassen mit diesem Mobiliar ist vorgesehen. Die Ausstattung mit Schränken und Regalen ist sehr unterschiedlich. Für alle Schülerinnen und Schüler stehen auf den Schulfluren Metallschränke zur Unterbringung von Kleidung und persönlichen Materialien. Alle Klassen verfügen über 1 bis 2 Computer, die im Unterricht eingesetzt werden können. Internetanschlüsse sind zurzeit noch nicht vorhanden, die Installation soll aber zeitnah erfolgen. Im gesamten Gebäude wurde die Stromverteilung und Verkabelung neu angelegt (Kosten: 225.000€).

Die Treppenhäuser und Schulflure sind zum Teil hell und freundlich gestrichen und zum Teil verklindert. Die Wände sind mit Bildern und Schülerarbeiten dekoriert, wobei aufgrund der Brandschutzbestimmungen viele Arbeiten entfernt werden mussten. Im Zusammenhang mit den umfangreichen Renovierungsmaßnahmen werden die Flure und Räume nach und nach neu gestrichen. Die entsprechenden finanziellen Mittel sind regelmäßig im Etat für die Schule vorgesehen. Für Anstriche, die die Schule in Eigenregie und im Rahmen von Schülerprojekten durchführt, wird die Farbe zur Verfügung gestellt. Ein Gruppenraum im Obergeschoss des Neubaus weist im Bereich über der Tür mehrere größere Setzrisse auf, die nach Aussage des Vertreters des Bauamtes nicht gefährdend sind. Die Türeinfassung hat sich dadurch verzogen und geht schlecht auf. Eine schriftliche baustatische Erklärung über Art und Umfang des Schadens sollte erfolgen. Die **Schülertoiletten** in der Pausenhalle sind insgesamt sauber und in einem zufriedenstellenden Allgemeinzustand. Die jeweils fünf Schülertoiletten und eine abschließbare Lehrertoilette werden nach Bedarf erneuert, zum Teil fehlt ein erneuerter Anstrich über erfolgten Putzarbeiten an den Wänden, die nicht deckenhoch verfliesen sind.

Der **Speisesaal** der Schule mit abgetrennter Ausgabeküche wird multifunktional genutzt. Die Ausgabeküche ist mit den hygienischen Anforderungen entsprechenden Stahlmöbeln ausgestattet; die Theke soll in Kürze zusätzlich mit einem Rouleau versehen werden. Mehrere Klassen müssen in ihren Klassenräumen zu Mittag essen, weil der Speiseraum nicht Platz für alle Schülerinnen und Schüler bietet. Die Raumakustik ist sehr schwierig, so dass von der Schule eine Schalldämmung beantragt wurde. Da der Speisesaal auch für Lehrerkonferenzen und weitere Veranstaltungen genutzt wird, ist eine verbesserte Akustik sehr wünschenswert. Aus eigenen Mitteln hat die Schule den Raum mit einem großen Flatscreen-Fernseher und einer großen fest installierten Leinwand ausgestattet.

Beim Schulrundgang wurden weitere Räume besichtigt, die das Unterrichts- und Förderangebot für die Schülerinnen und Schüler sinnvoll ergänzen:

- Die **Pausenhalle** im Erdgeschoss des älteren Gebäudes liegt vor dem Verwaltungstrakt und wird sowohl für Regenspauzen, als auch als Zuschauerraum bei Veranstaltungen genutzt. Sie ist durch eine Faltschiebetür vom **Theaterraum** abgetrennt, der mit einer Bühne und einem Teppichboden ausgestattet ist, der demnächst erneuert werden soll. Die Bühne ist mit einer „black box“ für Schwarzlicht- und Schattentheateraufführungen ausgestattet. Theaterraum und Pausenhalle werden von der Schule multifunktional und häufig genutzt.
- Der **Snoezelenraum** ist mit einem Wasserbett, verschiedenen Ruhe- und Lagerungsmöglichkeiten, einer Tastwand und einer Lichtanlage ansprechend und förderspezifisch eingerichtet. Er wurde in Rahmen eines Schülerprojektes vor kurzem renoviert und neu gestrichen.
- Für die Vor- und Unterstufenklassen gibt es neu eingerichtete, schülergerechte kleine Toiletten und ein niedriges Waschbecken sowie einen abgetrennten Wickelraum.
- Im Obergeschoss des Neubaus ist ein großer **Pflegeraum**, der behindertengerecht ausgebaut ist und eine umfassende hygienische Versorgung schwerstbehinderter Schülerinnen und Schüler gewährleistet. Die Pflegematerialien sind in Schränken untergebracht, die nicht feuchtraumgeeignet ist und mittel- bis langfristig durch Stahlschränke ersetzt werden sollten. Der an den Pflegeraum anschließende **Matschraum** ist deckenhoch gefliest und wird für die basale Wahrnehmungsförderung genutzt.
- Der **Wäschepflegeraum** ist mit Geräten und Mobiliar ausgestattet, die es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, in realitätsbezogenen Übungsfeldern die Schulwäsche zu waschen, zu trocknen und zu mangeln bzw. zu bügeln. Der Raum ist zweckmäßig ausgestattet; eine Neueinrichtung (z.B. Schränke, Abdeckung über den Waschmaschinen) ist geplant.
- Der **Rhythmikraum** ermöglicht mit seiner Ausstattung eine psychomotorische Förderung (z.B. Matten, Kletterwände, Rhythmikmaterial).
- Die **Trainingswohnung** bietet mit ihrer sehr gepflegten und geschmackvollen Einrichtung die geeigneten Voraussetzungen, Schülerinnen und Schüler realitätsbezogen auf selbstständige Wohnformen vorzubereiten. Die Einrichtung der Wohnung erfolgte zum Teil im Rahmen von Schülerprojekten (z.B. Möbelaufbau, Verlegung von Laminat, Anstriche). Die Küche der Trainingswohnung ist vor kurzem komplett neu und sehr hochwertig eingerichtet worden.
- Die Einrichtung der **Lehrküche** im Untergeschoss des Altbaus ist etwa 20 Jahre alt und soll im nächsten Jahr komplett erneuert werden. Die vorhandenen Geräte und das Mobiliar sind von Gebrauchsspuren gekennzeichnet, aber insgesamt in einem gepflegten und sauberen Zustand. Mit der Einrichtung der neuen Lehrküche soll auch die räumliche Aufteilung verändert werden. In dem an die Lehrküche angrenzenden Esszimmer sind an der Wand in Bodennähe deutlich erkennbare Feuchtigkeitsschäden. Schim-

	<p>melbildung ist nach Aussagen des Bauamtes nicht vorhanden. Eine Klärung der Ursache für den Feuchtigkeitseintritt und die Behebung sollte erfolgen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Im Computerraum befinden sich 13 vernetzte Schüler- Computerarbeitsplätze und ein Lehrer-PC. Die Computerausstattung entspricht den zeitgemäßen Standards, die Wartung erfolgt über die Kooperation der Schule mit einer Firma, die auch in regelmäßigen Abständen die Geräte austauscht.• Im Untergeschoss des Neubaus befindet sich neben den Werkräumen ein Fitness- und Deeskalationsraum, der mit Fitnessgeräten und einem großen Boxsack ausgestattet ist.• Für die Physiotherapie wird ein kleiner funktionell eingerichteter Raum ebenfalls im Untergeschoss genutzt. Die Therapeutinnen beklagen die Staub- und Schmutzbildung auf dem Flur vor dem Raum, der durch die Werkräume unvermeidbar entsteht und sehen ihre Therapiemöglichkeiten und ihre Arbeitsbedingungen dadurch beeinträchtigt. Die Schule sieht jedoch aus Platzgründen keine andere Möglichkeit der Unterbringung.• Der Schulhof der Schule Hiddinghausen ist sehr ansprechend gestaltet und bietet mit vielfältigen Spielgeräten (z.B. Vogelnestschaukel, Klettergerüste) gute Möglichkeiten für eine bewegte Pausengestaltung. Zahlreiche schüler- und behindertengerechte Fahrzeuge sind in einem Fahrradschuppen untergebracht, der im letzten Schuljahr im Rahmen eines Lehrer-Schüler-Projektes in Kooperation mit der Stadt Gevelsberg und dem Kreis-Bauamt weitgehend in Eigenarbeit aufgebaut wurde.• Der Schulgarten ist mit einem Zaun vom Schulhof abgetrennt. Die Zuwegung zu den Beeten, die von verschiedenen Klassen und einer AG bewirtschaftet werden, ist barrierefrei. Die Anlage eines Hochbeetes für Rollstuhlfahrer ist geplant. Ein freier Platz im Schulgarten mit Gartenmöbel-Ausstattung ist für Klassenveranstaltungen (z.B. Grillfeste) gut geeignet.• Die Schule Hiddinghausen hat ein eigenes Schulschwimmbekken mit Hubboden, das im Rahmen des Konjunkturprogramms aufwändig renoviert wird. Es wird eine Solaranlage zur Brauchwassererwärmung installiert, die Innenausstattung wird umfangreich optimiert (z.B. neue Föhne, Musikanlage) und das Schulhofgelände rund um die Schwimmhalle wird neu gestaltet (z.B. Tastelemente, Sitzgruppen, Anlage eines grünen Klassenzimmers). Die Gesamtkosten dieser Maßnahme betragen ca. 392.000 €.• Eine Turnhalle des Kreises Ennepe-Ruhr-Tal liegt in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule und wird für den Sportunterricht genutzt. Die Ausstattung entspricht den Anforderungen und wird regelmäßig auf Sicherheit der Sportgeräte überprüft.• In einem Gebäude am Rande des Schulgeländes ist die Schulberatungsstelle des Kreises untergebracht. Die Schule wünscht sich eine (Mit-)Nutzung dieses Gebäudes. Das Schulverwaltungsamt sieht keine Möglichkeit, die Schulberatungsstelle räumlich zu verlegen.
--	---

<p>Besondere schulische Schwerpunkte</p>	<p>Schwerpunkte der Schulprogrammarbeit der Schule Hiddinghausen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungserziehung und Schulsport (Bewegungsfreundliche Schule) • Individuelle Förderung • Förderplanung • Berufsvorbereitung • Unterstützte Kommunikation • Förderung von Schülerinnen und Schülern mit autistischen Verhaltensweisen
<p>Besondere Merkmale der aktuellen Schulsituation</p>	<p>Aufgrund von mehreren Langzeiterkrankungen ist zurzeit der Unterricht der Schule Hiddinghausen um einen Nachmittag (Montag) verkürzt worden.</p>

5. Ergebnisse der einzelnen Aspekte in den Qualitätsbereichen

5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Aspekt 1.1	Abschlüsse
-------------------	-------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	Wird zurzeit landesweit nicht bewertet.			

Kriterien

- 1.1.1 Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.
- 1.1.2 Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.
- 1.1.3 Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.
- 1.1.4 Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.
- 1.1.5 Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.
- 1.1.6 Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.

Aus schulformspezifischen Gründen werden die Qualitätsaspekte 1.1 und 1.2 nicht bewertet. Die Mehrzahl der Qualitätskriterien ist für die Schulform Förderschule nicht relevant bzw. für die Förderschule mit dem entsprechenden Bildungsgang nicht spezifiziert.

Nach Angaben im Schulportfolio wurden in den letzten drei Schuljahren folgende Abschlüsse vergeben:

Abschluss des Bildungsgangs mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	Schuljahr 2008/09		Schuljahr 2007/08		Schuljahr 2006/07	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Schülerinnen und Schüler mit Abschluss gem. § 35 Abs. 3 AO-SF	19	13,5 %	13	9,6 %	12	8,9 %

Aspekt 1.2	Fachkompetenzen
-------------------	------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
Wird zurzeit landesweit nicht bewertet.				

Kriterien

- 1.2.1 Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.
- 1.2.2 Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 9) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.
- 1.2.3 Die Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.
- 1.2.4 Die Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse in Wettbewerben.

Der Qualitätsaspekt 1.2 „Fachkompetenzen“ wird in der Qualitätsanalyse für alle Schulformen nicht bewertet, da für den Großteil der zugeordneten Kriterien derzeit noch kein hinreichend geklärt Referenzrahmen vorliegt, der Aussagen auf Grund der besonderen Standortbedingungen der Schule zuließe.

Die Schule Hiddinghausen nimmt an zahlreichen Wettbewerben teil, u.a.:

Sportliche Wettbewerbe

- Turniere mit anderen Förderschulen, z.B. BO-olympiade, Fußball, Tischtennis, Basketball, Hockey, Badminton, Kicker, Billard, Schwimm- und Spielfeste
- Schulinterne SV-Fußballturniere
- Hattinger Herbstlauf
- Bethel-Athletics in Bielefeld
- Special Olympics Basketball in Hagen
- Auszeichnung „Bewegungsfreudige Schule“ (2004 / 2006)

Medien

- Regelmäßige und sehr erfolgreiche Teilnahme an Netd@ys-Projekten (Berufsvorbereitung der für geistig behinderte Schüler im Ennepe-Ruhr-Kreis)
- Aktion Mensch 5000x Zukunft (Computerfortbildung von Schülern für Bewohner der Lebenshilfe)
- Die Gesellschafter (Gestaltung der Homepage)

Weitere Projekte

- „Richtig verkehrt!“ Aktionswoche Schule in Verkehrssicherheit (SV-Projekt)

Die in Wettbewerben erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden in der Schule bekannt gegeben und öffentlich gewürdigt. Die interviewte Schülergruppe berichtete, dass die Teilnahme an Wettbewerben für sie sehr wichtig sei. Darüber hinaus äußerten sie den Wunsch nach Vergleichswettbewerben mit Partnerschulen in weiteren Bereichen (z.B. Rechen-, Lese-, Malwettbewerbe).

Aspekt 1.3	Personale Kompetenzen
-------------------	------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

- Kriterien**
- 1.3.1 Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).
 - 1.3.2 Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).
 - 1.3.3 Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).
 - 1.3.4 Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).
 - 1.3.5 Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten).

Die Förderung der personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler - **Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft sowie Toleranz- und Konfliktfähigkeit** - wird in der individuellen ganzheitlichen Förderung deutlich.

Aus den Dokumenten und den Interviewaussagen aller Gruppen wird deutlich, dass die Schule durch zahlreiche Unterrichtsangebote und Projekte das **Selbstvertrauen** der Schülerinnen und Schüler fördert. Erziehungsberechtigte berichteten, dass es den Lehrkräften gelingt, die Stärken herauszufinden und darauf aufbauend gezielte Fördermaßnahmen einzuleiten.

Darüber hinaus wird die Persönlichkeitsentwicklung maßgeblich gefördert durch die Teilnahme an Wettkämpfen und Wettbewerben sowie an attraktiven AG- Angeboten (z.B. Mädchen, Computer, Theater, Musik, verschiedene Sportangebote, Inliner, Fahrrad, Handwerk).

Die Förderung der **Selbstständigkeit** gelingt der Schule durch umfangreiche Unterrichtsangebote, die das selbstständige und selbstbewusste Handeln der Schülerinnen und Schüler stärken. Dazu gehören z.B. die Übertragung von Klassendiensten, die Vorbereitung für den Übergang Schule-Beruf (Berufspraxisstufenkonzeption, Trainingswohnung, Praktika etc.), die Führung des Schülercafés oder der Wäschepflegedienst. Besonders bemerkenswert ist, dass es der Schule gelingt, auch Schülerinnen und Schüler mit schweren Mehrfachbehinderungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu aktivieren und sie zu selbstbewusstem und selbstständigem Handeln im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu führen.

Die Förderung von **Verantwortungsbereitschaft und sozialem Engagement** gelingt durch die Setzung von klaren Verhaltensregeln durch die Lehrkräfte und durch die durchgängige Erziehung zu sozial angemessenem Verhalten. Im Schülerinterview wurde deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig akzeptieren. Die Übernahme von Partnerschaften ist für sie bedeutungsvoll und belegt beispielhaft die pädagogischen Entscheidungen und Überle-

gungen zur Förderung dieser Personalkompetenzen.

Durch den durchgehend sehr wertschätzenden Umgang aller an der Schule Beteiligten wird die Erziehung zur **Toleranz und Konfliktfähigkeit** wirkungsvoll unterstützt. In einigen Klassen wurden Gesprächs- und Streitregeln für den Unterricht erarbeitet. Im Elterninterview wurde deutlich, dass unterschiedliche Erfahrungen mit der Erziehung zur Konfliktfähigkeit gemacht wurden; einige Eltern und Erziehungsberechtigte wünschen sich eine intensivere Anleitung zur Regelung von Konflikten und zur Reflexion des schülereigenen Verhaltens. Die interviewte Schülergruppe dokumentierte, dass ihnen Regelungen zu Konfliktsituationen und die entsprechenden Abläufe bekannt sind. Die Schule entwickelt zurzeit eine für alle verbindliche Schulordnung.

Die **Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben** wird gefördert durch die Teilnahme an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z.B. Weihnachtsmarkt, Hattinger Herbstlauf) sowie durch den Besuch von kulturellen Veranstaltungen, durch Ausflüge und Klassenfahrten. Auch durch die Vorbereitung und Mitgestaltung von Festen und schulischen Veranstaltungen werden die Schülerinnen und Schüler in diesem Kompetenzbereich gefördert. Darüber hinaus beteiligt sich die Schule durch eigene Veranstaltungen regelmäßig selbst am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben und öffnet sich für Besucher (z.B. regelmäßige Gottesdienste, Schulchor-Auftritte, Theateraufführungen).

Über Kontakte zu anderen Schulen, verbunden mit regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen, werden der wechselseitige Austausch und die Begegnung zwischen Schülern gefördert.

Aspekt 1.4	Schlüsselkompetenzen
-------------------	-----------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 1.4.1 Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).
 - 1.4.2 Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.
 - 1.4.3 Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.
 - 1.4.4 Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung)

Die Förderung der Schlüsselkompetenzen bildet ein weiteres zentrales Element des Schulprofils der Schule Hiddinghausen. Auch hier werden von allen Interviewten zahlreiche Beispiele für die Förderung der Schülerinnen und Schüler aufgeführt.

Das Unterrichtsangebot der Schule Hiddinghausen bietet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten für **selbstständiges Handeln**. Dazu gehört der Erwerb von Selbstständigkeit in Alltagssituationen (Lebenspraxis) sowie die Orientierung im schulischen und außerschulischen Umfeld.

Im Fach- und Vorhabenunterricht werden offene Lernformen wie Wochenplanarbeit und Lernen an Stationen umgesetzt. Die Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen zeigt, dass die leistungsstärkeren Schüler im Bereich der **selbstständigen Lern- und Arbeitsformen** noch gezielter gefördert werden könnten (vgl. 5.2.4). Ein Konzept zur verbindlichen Implementierung hat die Schule noch nicht entwickelt.

Insgesamt zeichnet sich die Schülerschaft der Schule Hiddinghausen durch eine allgemein gute Lernmotivation und **Anstrengungsbereitschaft** aus. Diese wird durch ein schülergerechtes Lernangebot und die individualisierten Unterstützungsmaßnahmen gefördert und gesichert. Die interviewte Schülergruppe gab an, dass die Lehrkräfte durchgehend sehr freundlich seien und dass es ihnen gelinge, sie immer wieder zum Lernen zu motivieren durch unterschiedliche Verstärkersysteme und durch „Unterricht, der Spaß macht“. Eltern und Erziehungsberechtigte gaben im Interview an, dass nach ihrer Einschätzung leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler kontinuierlicher leistungsangemessen gefordert und gefördert werden könnten.

Die Förderung von **Teamarbeit** erfolgt schwerpunktmäßig im Rahmen der Berufsvorbereitung (z.B. Förderung der Teamfähigkeit über arbeitsteilige Verfahren). Die Unterrichtsbeobachtungen und Interviewaussagen belegen, dass kooperative Lernformen insgesamt selten einge-

setzt werden. Einige Schülerinnen und Schüler konnten im Interview Kriterien und Regeln für Gruppen- und Partnerarbeiten benennen. Ein Konzept zum stufenweisen Aufbau teambezogener Kompetenzen durch den Einsatz kooperativer Lernformen hat die Schule noch nicht entwickelt.

Die **Medienkompetenz** wird durch den Einsatz von Computern im Unterricht gefördert. Die interviewten Schülerinnen und Schüler konnten zahlreiche Beispiele benennen (z.B. Lernprogramme, Umgang mit Word / Internetrecherchen / Bildbearbeitung).

Das Medienkonzept der Schule weist in den vier Lernbereichen Umgang mit dem Computer / Unterrichtsfächer und Lernbereiche / Nutzen des PC als Hilfsmittel / Unterstützte und Gestützte Kommunikation eine Auflistung von Unterrichtsinhalten und zahlreichen Lernprogrammen für alle Stufen aus. In der Ausstattungs- und Fortbildungsplanung sind Schwerpunkte der Weiterentwicklung benannt (z.B. Erweiterung der Computer-Klassenausstattungen, Erweiterung um behindertengerechte Hilfsmittel wie Trackballs, Tastaturschablonen etc., schulinterne Lehrerfortbildungen, Fortbildung zu UK und Neuen Technologien). Die Ausstattung des Computerraums mit 13 vernetzten PC, die verlässlich durch einen persönlichen Administrator gewartet werden, ist zurzeit auf einem sehr guten Stand. Die Schule hat mehrere Auszeichnungen über die Teilnahme an Netd@ys-Projekten erhalten, was die intensive Förderung in diesem Bereich belegt. Die Erziehungsberechtigten äußerten im Interview eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Einsatz von Computern als lernunterstützende Medien.

Auch weitere Medien (z.B. Fotoapparate, Kameras, Aufnahmemedien) werden regelmäßig im Unterricht eingesetzt, so dass die Schülerinnen und Schüler den Umgang damit erlernen. Darüber hinaus werden im Rahmen von Unterrichtsvorhaben regelmäßig Bücher und Printmedien (z.B. Tageszeitungen) eingesetzt.

Aspekt 1.5	Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 1.5.1 Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.
- 1.5.2 Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.
- 1.5.3 Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.
- 1.5.4 Die Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.

Alle Interviewgruppen betonten übereinstimmend und nur mit wenigen Einschränkungen, dass sie mit und bei der Arbeit an der Schule Hiddinghausen in hohem Maße zufrieden sind.

Lehrerinnen und Lehrer betonen im Interview das ausgesprochen gute Schulklima sowie die Kooperation und Wertschätzung der Lehrkräfte untereinander. Als besonders effektiv wird die Arbeit in den Klassenteams und den Stufenkonferenzen eingeschätzt. Die Lehrkräfte sehen sich in ihrer Arbeit wertschätzend durch die Schulleitung unterstützt, wobei sie ausdrücklich betonen, dass Schulleiterin und Konrektorin als Team agieren. Die interviewten Lehrkräfte schätzen besonders die Möglichkeit, ihre Kompetenzen und Ideen einbringen zu können und in gemeinsamer Verantwortung mit einem hohen Maß an Beteiligungsmöglichkeiten die Schulentwicklungsarbeit zu gestalten.

Die Schulleitung sieht Gründe für die Zufriedenheit an der Schule u. a. in dem Engagement der Lehrkräfte, dem Teamgeist und der gemeinsam verantworteten Schulentwicklung. Beiden Schulleitungsmitgliedern ist die Gestaltung eines positiven Klimas und einer guten Arbeitsatmosphäre sehr wichtig.

Sekretärin und Hausmeister sowie die Therapeutinnen, Integrationshelfer/ZDL und Kooperationspartner fühlen sich in ihrer Arbeit akzeptiert. Hervorgehoben werden die allgemein offene Kommunikation und die Wertschätzung, mit der ihnen begegnet wird. Jedem wird innerhalb seines Aufgabenbereiches ein hohes Maß an Eigenständigkeit und Entscheidungsfreiheit zugestanden. Einschränkungen ergeben sich dadurch, dass der Informationsfluss nicht immer reibungslos funktioniert und dass wechselseitige Absprachen nicht durchgängig zwischen allen Beteiligten erfolgen. Die Möglichkeiten der Beteiligung an Förderplanungen und des regelmäßigen Austausches zu Fördermaßnahmen werden von den Therapeutinnen und Integrationshelfern/-innen qualitativ unterschiedlich eingeschätzt, Optimierungen werden teilweise gewünscht. Die Schule bemüht sich, aufkommende Probleme wahrzunehmen, anzusprechen und Lösungen herbeizuführen. Kooperationspartner erleben eine hohe Anerkennung und Wertschätzung der externen Arbeit und sie beschreiben die Schule Hiddinghausen als einen über-

aus verlässlichen Partner. Sie loben die Einsatzbereitschaft und das Engagement des Kollegiums und der Schulleitung und schätzen den reibungslosen Ablauf der gemeinsamen Vorhaben. Bei der Planung und Durchführung von Organisationsabläufen schätzen die Kooperationspartner die Zuordnung von verlässlichen Ansprechpartnern und die gemeinsame Lösung von Problemen.

Eltern und Erziehungsberechtigte loben die Einsatzbereitschaft sowohl der Lehrkräfte als auch der Schulleitung und die Möglichkeiten der schnellen Kontaktaufnahme auf direktem, kurzem Weg. Die Möglichkeiten der Elternbeteiligung werden unterschiedlich wahrgenommen. Während die eine Gruppe der interviewten Eltern die umfassende Information schätzt und die Elternbeteiligung in allen Bereichen als unkompliziert und erwünscht einschätzt, wünschen andere sich einen umfassenderen Einbezug in Förderplanungen und bessere Informationen zu Unterrichts- und Förderinhalten sowie zu individuellen Fördermaßnahmen.

Alle Eltern und Erziehungsberechtigten gaben im Interview an, dass sich ihre Kinder an der Schule sehr wohl fühlen und dass die Lehrkräfte mit viel Engagement eine schülerbezogene Lern- und Lebensumgebung für die Schülerinnen und Schüler schaffen.

Schülerinnen und Schüler fühlen sich durch ihre Lehrer und Lehrerinnen sehr gut angenommen. Sie identifizieren sich mit **ihrer** Schule und loben insgesamt das Engagement der Lehrkräfte, die sie als sehr präsent erleben, und an die sie sich mit allen Problemen wenden können. Die besonderen Angebote der Schule, z.B. Reiten, sportliche Wettbewerbe, AG-Angebote werden von ihnen sehr geschätzt. Besonders stolz sind die Schülerinnen und Schüler darauf, dass sie aktiv am Schulleben beteiligt werden und dass sie Verantwortung übernehmen können, z.B. durch die Schülerversammlung, Klassendienste, Mitarbeit an der Homepage, Schülercafé, Wäschedienst etc.

Nach Einschätzung des Qualitätsteams scheinen sich das gute soziale Klima und das Engagement gegenseitig zu bedingen. Spürbar sind ein ausgeprägtes Wir-Gefühl und die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.

5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Aspekt 2.1	Schulinternes Curriculum			
-------------------	---------------------------------	--	--	--

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
			X	

Kriterien

- 2.1.1 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.
- 2.1.2 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.
- 2.1.3 Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.
- 2.1.4 Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.
- 2.1.5 Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.
- 2.1.6 Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.
- 2.1.7 Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.

Das **schulinterne Curriculum** der Schule Hiddinghausen umfasst Bildungsplanungen zu den Aufgabenfeldern Sprache und Kommunikation, Mathematik, Arbeitslehre (Berufsorientierung) und Bewegungserziehung/Sport. Für die Arbeitsfelder Sachunterricht, musisch-ästhetische Erziehung und Religiöse Erziehung/Ethik gibt es im Schulprogramm und im Schulportfolio an einigen Stellen Hinweise zu Unterrichtsinhalten und Bildungszielen; schuleigene Arbeitspläne dazu liegen noch nicht vor.

Aufgabenfeld Sprache und Kommunikation

Zum Lernbereich Lesen/Schreiben ist der verbindliche Einsatz eines Leselehrganges („Leseblume“) mit den entsprechenden didaktischen Umsetzungen der Leselernmethode festgelegt worden. Die Ausführungen im schuleigenen Bildungsplan umfassen allgemeine Hinweise zur Förderung in den Entwicklungsbereichen (Wahrnehmung, Motorik, Kommunikation) als Grundlage zum Erlernen des Lesens und Schreibens sowie zum Einsatz von Lern- und Arbeitsformen (z.B. Lerntheke, Wochenplan, Freiarbeit). Die Verknüpfung von fachlichen Zielen mit Kompetenzstufen und Förderbereichen sowie mit ausgewiesenen Unterrichtsbeispielen (Lernvorhaben / Unterrichtsreihen) liegt zurzeit noch nicht vor.

Mathematik / UMZG

Die Schule hat stufenbezogen Lehrwerke festgelegt („Zalo Zifferli“ / „Rechnen Schritt für Schritt“), an deren didaktischem Aufbau der Unterricht orientiert ist. Weitere standortbezogene Ausführungen sind noch nicht erfolgt.

Berufsorientierung / Arbeitslehre

Das Konzept zur Berufsorientierung weist u.a. in nicht systematischer Form Unterrichtsangebote und Organisationsformen für die Berufspraxisstufe aus. Materialien für den Unterricht und für die Durchführung der Praktika (z.B. Praktikumsmappen) stehen in einem Ordner zur Verfügung und werden von allen Lehrkräften eingesetzt. Für die Unterrichtsbereiche (z.B. Werken, Hauswirtschaft, Berufsvorbereitung) sind grundlegende Inhalte beschrieben. Verbindliche Unter-

richtsinhalte sind nicht schriftlich festgelegt worden. Für den seit dem aktuellen Schuljahr neu eingeführten Berufspraxistag für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler liegt eine ausführliche Planung vor. Die Unterrichtsinhalte mit allen notwendigen Materialien (z.B. Berufsvorbereitungsmappe, Arbeitspläne) werden im Verlauf des ersten Durchlaufes (3-4 Schuljahre) erstellt und für die nächsten Jahrgänge dokumentiert, so dass sie zukünftig als Grundlage für einen schuleigenen Lehrplan genutzt werden können.

Bewegungserziehung/Sport

Für das Arbeitsfeld Bewegungserziehung/Sport liegt ein umfangreicher schuleigener Bildungsplan vor, in dem unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenvorgaben Inhaltsbereiche, Planungsüberlegungen und stufenbezogene Unterrichtsinhalte in übersichtlicher Form dargestellt werden. Deutlich wird der Doppelauftrag einer ganzheitlichen Bewegungserziehung herausgearbeitet (kompetenzbezogene Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur). Der Lehrplan enthält viele konkrete Hinweise für die Planung und den Medieneinsatz, Spielideen etc. Es schließt eine ausführliche Darstellung von Motoriktestverfahren und eine umfassende Literaturliste mit ein. Das Curriculum bietet eine gute Basis und Orientierung für daraus abzuleitende individuelle Förder- und Unterrichtsplanungen.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass die Schule in einigen Arbeitsfeldern Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in schulbezogenen Bildungsplänen festgelegt hat. Die Weiterentwicklung stellt ein Handlungsfeld der zukünftigen Schulentwicklung dar. Ein schulinternes Curriculum mit verbindlichen Kompetenzzuschreibungen und festgelegten Standards erhöht die Transparenz und schafft eine optimierte Grundlage für die Förderplanung und die pädagogischen und didaktischen Entscheidungen.

Durch die vorhabenorientierte Unterrichtsarbeit, durch Projekttag und –wochen gehört **fächerverbindendes Lernen** zum Standard für den Unterricht an der Schule Hiddinghausen. Explizit sind fächerübergreifende Bezüge im Rahmen der Konzeption zur Berufsorientierung und zum Berufspraxistag ausgewiesen.

Die **Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerninhalte** sowie die **fachliche Umsetzung** werden über erste verbindliche Festlegungen sowie über team- und stufenbezogene Unterrichtsplanungen gesichert. Eine Weiterentwicklung könnte durch umfangreichere Festlegungen zu stufen- und kompetenzbezogenen Unterrichtsthemen im schulinternen Curriculum erfolgen.

In den Klassen- und Stufenteams wird der Unterricht **kollegial vor- und nachbereitet** und es erfolgt ein intensiver Austausch über Unterrichtsinhalte und Förderplanungen.

Aspekt 2.2	Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

- Kriterien**
- 2.2.1 Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.
 - 2.2.2 Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.
 - 2.2.3 Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze zur Leistungsbewertung.
 - 2.2.4 Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

Für den Bildungsgang Geistige Entwicklung gilt die Beschreibung individueller Lernfortschritte auf der Grundlage der Förderpläne in den Zeugnisberichten. Die interviewten Eltern und Erziehungsberechtigten bestätigten, dass durch die Zeugnisberichte der individuelle Lern- und Entwicklungsstand dezidiert beschrieben wird. Der Bezug der Berichtszeugnisse zu den in den Förderplänen ausgewiesenen Förderschwerpunkten ist nicht explizit erkennbar. Eine entsprechend angepasste Struktur der Zeugnisse könnte die Transparenz noch erhöhen.

Die Entscheidungen gem. AO-SF (Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und des Förderorts, jährliche Überprüfung) erfolgen auf der Grundlage einer sorgfältig und regelmäßig durchgeführten Diagnostik. Zum möglichen Wechsel des Förderschwerpunktes und des Förderorts kooperiert die Schule Hiddinghausen zum Zweck der gemeinsamen Beratung, Diagnostik und Probebeschulung mit anderen Förderschulen.

Im Schülerinterview wurde deutlich, dass besonders in den höheren Klassen die Lehrkräfte regelmäßig den Schülerinnen und Schülern dezidierte Rückmeldung zu ihrem Lern- und Leistungsstand geben und ihnen verdeutlichen, in welchen Lernbereichen sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse noch erweitern können.

Besondere schulische Leistungen und Erfolge bei Wettbewerben werden an der Schule adäquat gewürdigt. In den Klassen gibt es verschiedene Formen von Rückmeldungen zu Schülerverhalten und Schülerleistungen, die durch Verstärker- und Belohnungssysteme honoriert werden.

Aspekt 2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

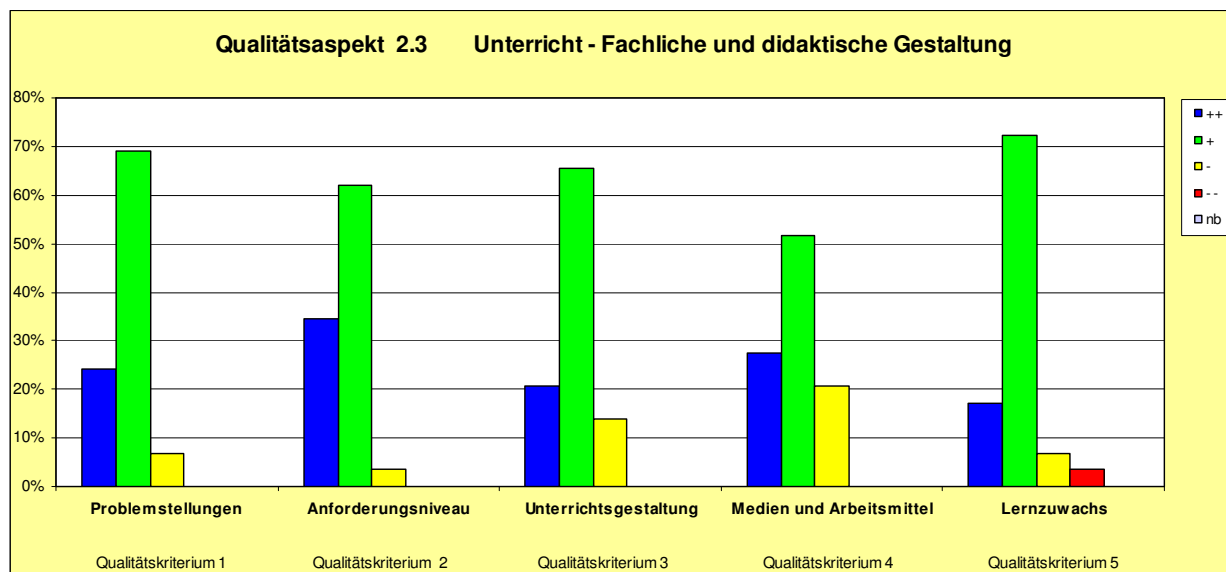
Kriterien

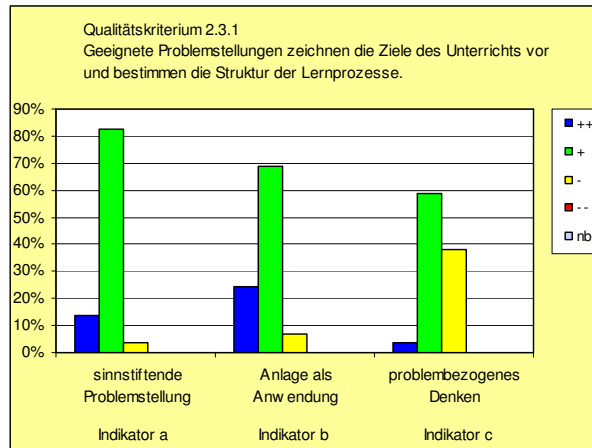
- 2.3.1 Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.3.2 Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- 2.3.3 Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 2.3.4 Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 2.3.5 Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

Die Beobachtungen und Feststellungen des Qualitätsteams zu den Aspekten 2.3, 2.4 und 2.5 beziehen sich auf 29 Unterrichtseinsichtnahmen von je 20 Minuten in allen Jahrgangsstufen sowie bei allen anwesenden Lehrkräften. Der Unterricht war fast ausschließlich mit zwei oder mehr Lehrkräften besetzt. Durch die hohe Anzahl der Integrationshelfer/-innen und ZDL war die Anzahl der Lehr- und Begleitkräfte in vielen Fällen sehr hoch.

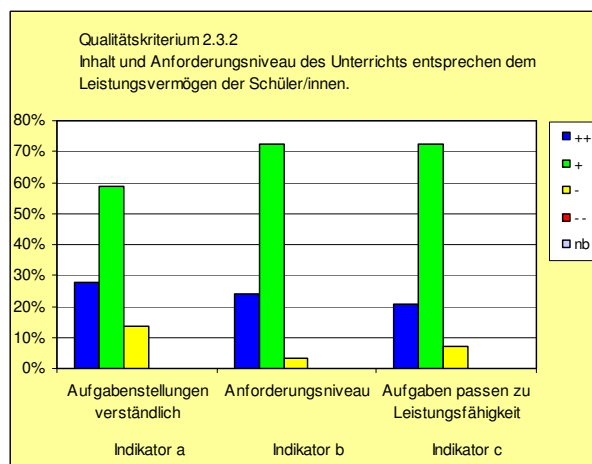
In fast allen der bewerteten 29 Unterrichtssequenzen wurden schwerstbehinderte Schülerinnen und Schüler integrativ unterrichtet und dabei so in das Unterrichtsgeschehen einbezogen, dass eine Bewertung auf der Grundlage des Beobachtungsbogen durchaus möglich war.

Die Textaussagen zum Unterricht werden zusätzlich durch die nebenstehenden Grafiken belegt, die die differenzierten Einschätzungen auch numerisch widerspiegeln. Eine zusammenfassende Grafik zu Beginn jedes Aspektes gibt den Überblick über die Bewertung des Aspektes. (geordnet nach den einzelnen Kriterien).

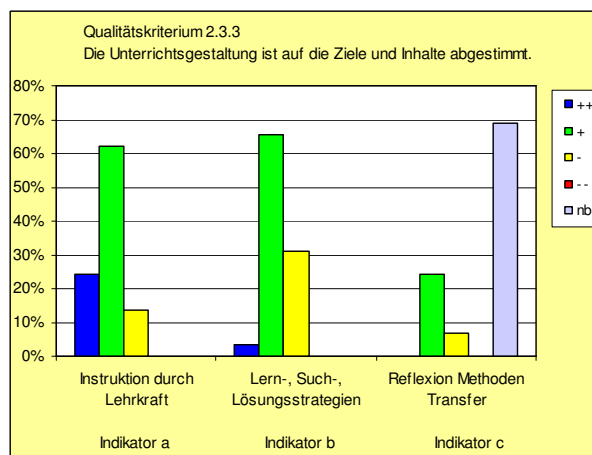




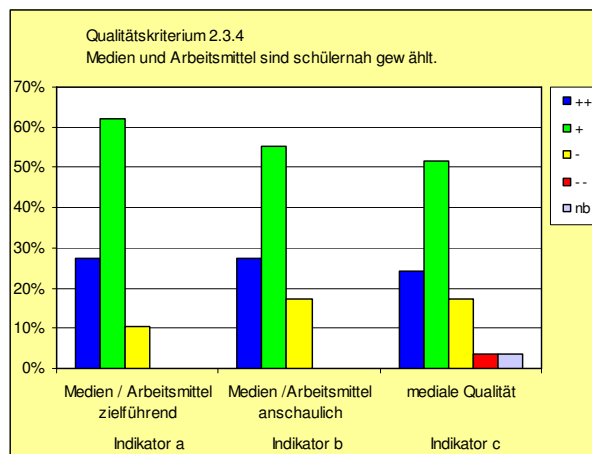
Die gesehenen Sequenzen wiesen durchgängig (1 Ausnahme) geeignete sinnstiftende Problemstellungen auf, die die Ziele des Unterrichts vorzeichneten (4 mit vorbildlich, 24 mit stark bewertet). Auch der Anwendungsbezug wurde bei der Gestaltung des Unterrichts in fast allen Sequenzen stark und vorbildlich festgestellt (2 Ausnahmen). Aufgaben und Impulse, die gezielt zum problembezogenen Denken und entdeckenden Lernen anregen, gab es in 18 der eingesehenen Unterrichtsausschnitte.



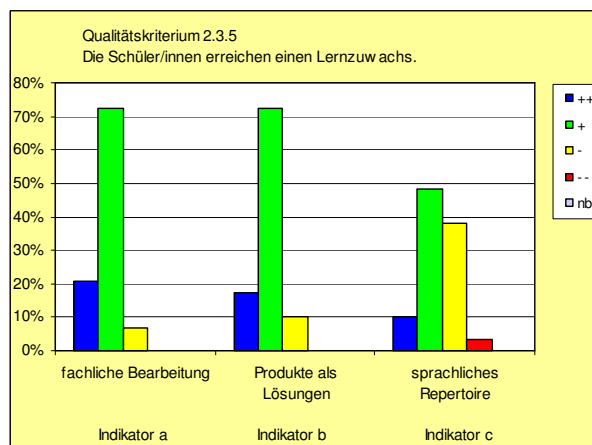
In fast allen Unterrichtseinsichtnahmen (4 Ausnahmen) wurden inhaltlich klare Aufgabenstellungen gesehen, die dem Anforderungsniveau und der Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler entsprachen. 27x wurde festgestellt, dass die Aufgaben der beobachteten Leistungsfähigkeit entsprachen. In 2 Einheiten war dies eher schwach ausgeprägt.



Aufgaben wurden für die Lernenden so klar und verständlich formuliert, dass sie durchweg ohne Nachfragen arbeiten konnten (4 Ausnahmen). In 20 Sequenzen wurden Lern-, Such- und Lösungsstrategien gut vermittelt. In 9 Fällen fehlte dieser Bezug, oder die entsprechenden Hinweise konnten nicht umgesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten in ihren Lern- und Übungsphasen vorrangig reproduzierend und reorganisierend. In 7 der beobachteten Unterrichtssequenzen hielten Aufgaben bzw. Impulse die Schüler/innen in angemessener Form dazu an, die eigene Vorgehensweise auf Eignung und Reichweite hin zu reflektieren, während diese Impulsgebung in 20 Fällen nicht beobachtet werden konnte. Die Schule könnte überprüfen, inwieweit leistungsstärkere Schüler hier besser gefördert werden könnten.



Besonders hervorzuheben ist die Auswahl zielführender und verständlicher Medien und Arbeitsmittel, die von ausgesprochen guter Qualität sind. Sie wurden als vorbildlich (8x) und stark (18x) eingestuft. Bevorzugte Medien und Arbeitsmittel sind Fachrequisiten (57,1%), neben Arbeitsblättern und Lehrbuch (24,5%) und Tafel (10,2%). Der Einsatz des Computers wurde im Unterricht selten beobachtet (4,2%).



In 27 der gesehenen Sequenzen konnten die Schülerinnen und Schüler einen fachlich angemessenen Lernzuwachs erreichen und angemessene Lösungen vorweisen. Die Förderung des sprachlichen Repertoires war in 17 Sequenzen zu beobachten.

Zusammenfassung

Das Qualitätsteam stellt in dem Bereich der fachlichen und didaktischen Gestaltung des Unterrichts folgende **Stärken** fest:

- Der Unterricht zeichnet sich durch sinnstiftende und inhaltliche klare Aufgabenstellungen aus.
- Die Aufgabenstellungen sind verständlich und entsprechen dem Anforderungsniveau.
- Es werden fast durchgängig sehr geeignete, anschauliche Medien von guter bis sehr guter Qualität eingesetzt.

Optimierungsbedarf wird festgestellt

- im Hinblick auf die Reflexion schülereigener Lernstrategien

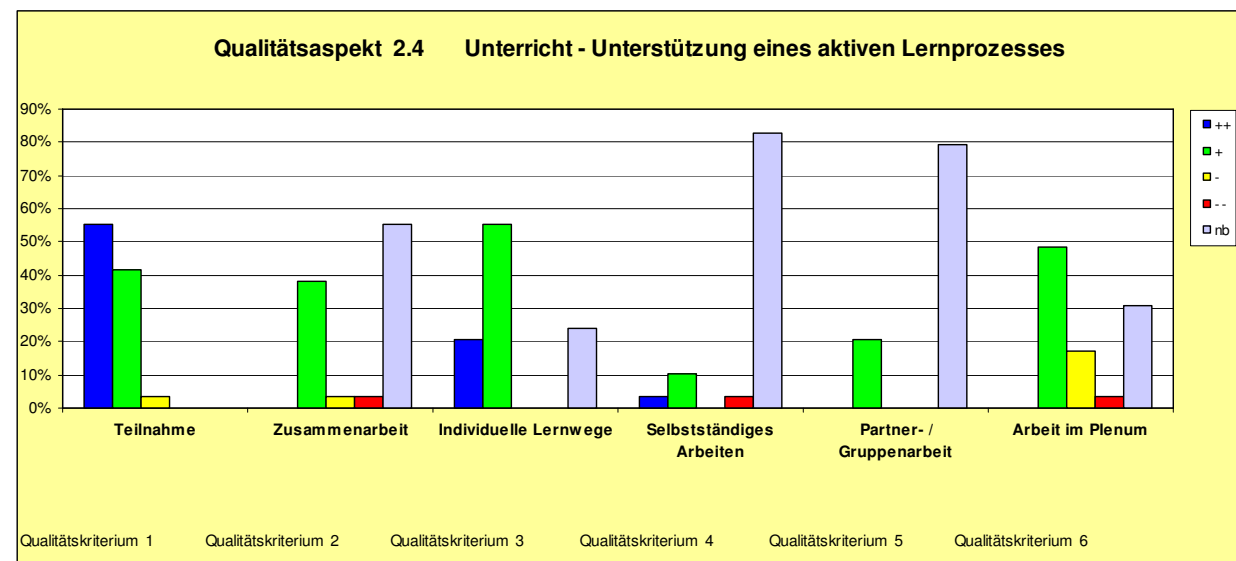
Aspekt 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Bewertung:

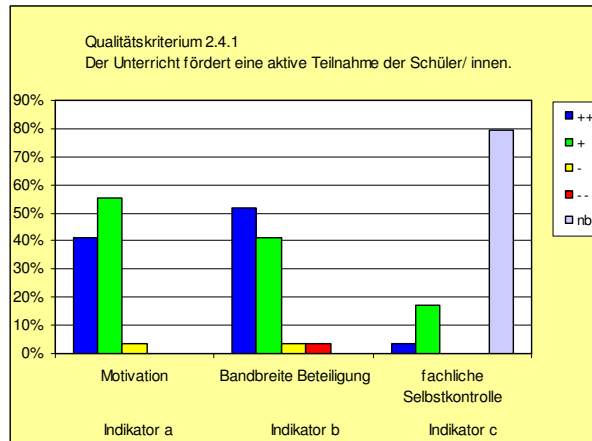
Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X		

Kriterien

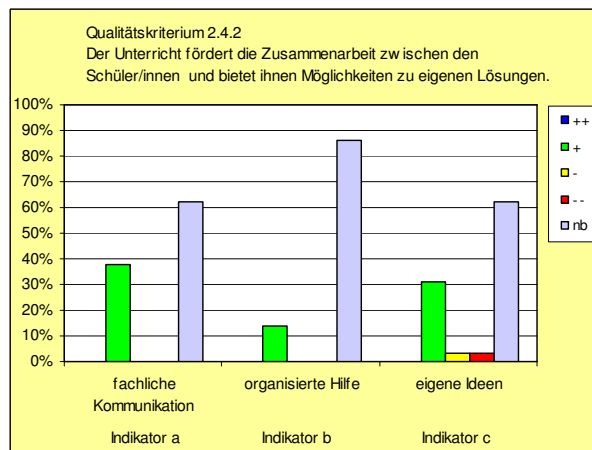
- 2.4.1 Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- 2.4.2 Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 2.4.3 Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- 2.4.4 Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 2.4.5 Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 2.4.6 Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.



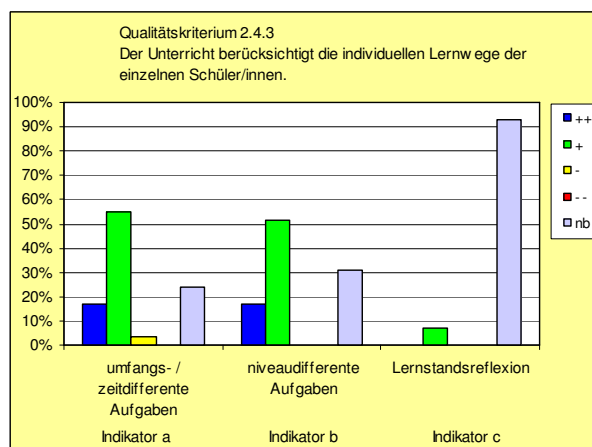
Die Auswertungsübersicht zum Qualitätsaspekt 2.4 zeigt im Überblick, dass die Wertung „nicht beobachtbar“ vom Qualitätsteam sehr häufig gewählt wurde. Bei der Analyse der Kriterien und Indikatoren ist zu beachten, dass einerseits die jeweilige unterrichtliche Anlage eine Beobachtung nicht ermöglichte, und dass andererseits nur vergleichsweise wenige Schülerinnen und Schüler den kriterialen Anforderungen entsprechen können. Die Gesamtauswertung der eingegebenen Daten im Excel- Programm ELBA ergibt die Bewertungsstufe 2. Da aber die individuelle Schüleraktivierung der Schülerinnen entsprechend den jeweiligen Lern- und Fördermöglichkeiten in aller Regel gut bis vorbildlich gelingt, wird dieser Aspekt vom Qualitätsteam mit der Bewertungsstufe 3 gewertet. Das Qualitätsteam empfiehlt, eine schuleigene Analyse und Auswertung der Daten im Hinblick auf die Optimierung der Aktivierung der leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler vorzunehmen.



Im Überblick ist zu erkennen, dass in fast allen der 29 besuchten Unterrichtssequenzen die Schülerinnen und Schüler mit einem hohen Maß an Motivation am Unterricht teilnahmen und dass die Bandbreite der Beteiligung in insgesamt 27 Fällen gefördert und als vorbildlich oder stark bewertet wurde. Eine angemessene fachlich gesicherte Selbstkontrolle fand in 6 der eingesehenen Stundenanteile statt. Hier zeichnet sich ab, dass das Potential der Schüler/-innen noch mehr ausgeschöpft werden könnte. Deutlich wird, dass die Kompetenz von Lehrkräften, Selbstkontrollmöglichkeiten für den Unterricht zu konzipieren, im Kollegium der Schule Hiddinghausen vorhanden ist.



Eine fachliche Kommunikation unter den Lernenden wurde in 11 Sequenzen des eingesehenen Unterrichts beobachtet. 18x wurde dieser Indikator nicht beobachtet. Hier sieht das Qualitätsteam Optimierungsbedarf. Die Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern als „Experten“ und „Helfer“ bei Lernschwierigkeiten im Unterricht wurde in vier der Unterrichtssequenzen beobachtet. In den Interviews wurde deutlich, dass durchaus Helfersysteme eingerichtet sind, die aber in ihrer Funktion im beobachteten Unterricht nicht eingesetzt wurden. Die Möglichkeit, eigene Ideen in den Unterricht einzubringen, war in 9 der Unterrichtssequenzen zu beobachten. Hier ist zu überlegen, inwieweit die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler weiter ausgebaut werden könnten.



Individuelle Lernvoraussetzungen der Schüler/innen wurden im Rahmen einer Differenzierung der Aufgaben, bezogen auf Umfang und Zeit, in 21 der Unterrichtssequenzen angemessen berücksichtigt. Gut bis vorbildlich gelang in 20 Unterrichtsabschnitten die niveaudifferenzierte Anlage der Aufgabenstellungen. Eine Anleitung zur individuellen Reflexion des Lernstandes fand in 2 Einheiten statt und wurde als stark bewertet. 27x fand dies nicht statt.

<p>Qualitätskriterium 2.4.4 Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.</p> <table border="1"> <caption>Data for Qualitätskriterium 2.4.4</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a (differenzierte Lernform)</td> <td>5%</td> <td>10%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>85%</td> </tr> <tr> <td>Indikator b (geschlossen: Hilfe / Lösungen)</td> <td>0%</td> <td>5%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>95%</td> </tr> <tr> <td>Indikator c (offen: planvoll)</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>100%</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a (differenzierte Lernform)	5%	10%	0%	0%	85%	Indikator b (geschlossen: Hilfe / Lösungen)	0%	5%	0%	0%	95%	Indikator c (offen: planvoll)	0%	0%	0%	0%	100%	<p>Selbstständiges Arbeiten in einer differenzierten Lernform (z.B. Arbeit an Stationen, Wochenplan) wurde in 4 Sequenzen als stark bewertet. 24x wurden differenzierte Lernformen nicht beobachtet. Geschlossene Aufgabenstellungen mit Hilfen zur Selbsthilfe waren in 4 der eingesehenen Unterrichtssequenzen in angemessener Form zu beobachten. Mit diesem Kriterium wird u. a. überprüft, ob die Schülerinnen und Schüler Impulse zum Erkunden, Entdecken, Experimentieren, Ausprobieren und praktischen Arbeiten erhalten oder ob sie Teile des Lernprozesses selbst planen oder Arbeitsergebnisse kontrollieren können. Hier ist zu überprüfen, inwieweit der Anteil selbstständiger Arbeitsformen erhöht werden könnte. Offene Aufgabenstellungen wurden nicht beobachtet.</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a (differenzierte Lernform)	5%	10%	0%	0%	85%																				
Indikator b (geschlossen: Hilfe / Lösungen)	0%	5%	0%	0%	95%																				
Indikator c (offen: planvoll)	0%	0%	0%	0%	100%																				
<p>Qualitätskriterium 2.4.5 Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.</p> <table border="1"> <caption>Data for Qualitätskriterium 2.4.5</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a (funktionale Rollen)</td> <td>0%</td> <td>20%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>80%</td> </tr> <tr> <td>Indikator b (Anforderung an Kommunikation)</td> <td>0%</td> <td>20%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>80%</td> </tr> <tr> <td>Indikator c (Schüler sind geübt)</td> <td>0%</td> <td>20%</td> <td>0%</td> <td>0%</td> <td>80%</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a (funktionale Rollen)	0%	20%	0%	0%	80%	Indikator b (Anforderung an Kommunikation)	0%	20%	0%	0%	80%	Indikator c (Schüler sind geübt)	0%	20%	0%	0%	80%	<p>Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten in den beobachteten Sequenzen 6x in Partner- bzw. Gruppenarbeit, agierten dabei in funktionalen Rollen (z.B. Arbeitsteilung). Und kommunizierten miteinander über Vorgehensweisen und Ergebnisse. Die beobachtete Partner- bzw. Gruppenarbeit zeigte, dass die Schülerinnen und Schüler darin geübt waren. Es wird der Bedarf deutlich, teamorientierte Arbeitsformen stärker zu berücksichtigen und strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeit – immer bezogen auf die Lern- und Leistungsmöglichkeiten der Schüler - auszubauen.</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a (funktionale Rollen)	0%	20%	0%	0%	80%																				
Indikator b (Anforderung an Kommunikation)	0%	20%	0%	0%	80%																				
Indikator c (Schüler sind geübt)	0%	20%	0%	0%	80%																				
<p>Qualitätskriterium 2.4.6 Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.</p> <table border="1"> <caption>Data for Qualitätskriterium 2.4.6</caption> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a (gestaltete Kommunikation)</td> <td>0%</td> <td>35%</td> <td>30%</td> <td>0%</td> <td>35%</td> </tr> <tr> <td>Indikator b (Gliederung Ergebnisse)</td> <td>0%</td> <td>48%</td> <td>15%</td> <td>0%</td> <td>37%</td> </tr> <tr> <td>Indikator c (breite fachliche Beteiligung)</td> <td>0%</td> <td>52%</td> <td>15%</td> <td>0%</td> <td>33%</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a (gestaltete Kommunikation)	0%	35%	30%	0%	35%	Indikator b (Gliederung Ergebnisse)	0%	48%	15%	0%	37%	Indikator c (breite fachliche Beteiligung)	0%	52%	15%	0%	33%	<p>In 20 Sequenzen des Unterrichts wurden Arbeitsphasen im Plenum beobachtet. Eine gute strukturierte Kommunikation innerhalb des Plenums fand in 10 der Stundenanteile statt (z.B. Meldekette, Schülervortrag). In 10 Fällen lief die Kommunikation in der Regel ausschließlich über die Lehrkräfte. Eine angemessene Gliederung der Ergebnisse war in 14 der Sequenzen zu beobachten. In 15 der eingesehenen Plenumsphasen wurde eine breite, fachliche Beteiligung der Schüler/innen erreicht. Dies zeigt, dass in der Plenumsarbeit die Kommunikation und Interaktion zwischen den Schülerinnen und Schülern umfangreicher gefördert werden kann.</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a (gestaltete Kommunikation)	0%	35%	30%	0%	35%																				
Indikator b (Gliederung Ergebnisse)	0%	48%	15%	0%	37%																				
Indikator c (breite fachliche Beteiligung)	0%	52%	15%	0%	33%																				

Zusammenfassung

Im Bereich der Unterstützung von aktiven Lernprozessen sind folgende **Stärken** deutlich:

- Die Schülerinnen und Schüler sind von den Lernprozessen in aller Regel motiviert in Anspruch genommen.
- Es wird vielfach eine große Bandbreite an Beteiligung erreicht.

- Wenn selbstständige Arbeitsformen im Unterricht eingesetzt werden, werden die Lernprozesse mit hoher didaktischer Kompetenz der Lehrkräfte geplant und angeleitet.
- Es gelingt in guter bis vorbildlicher Weise, die individuellen Lernwege und Lernzugänge der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Optimierungshinweise zur schulinternen Überprüfung ergeben sich in Bezug auf:

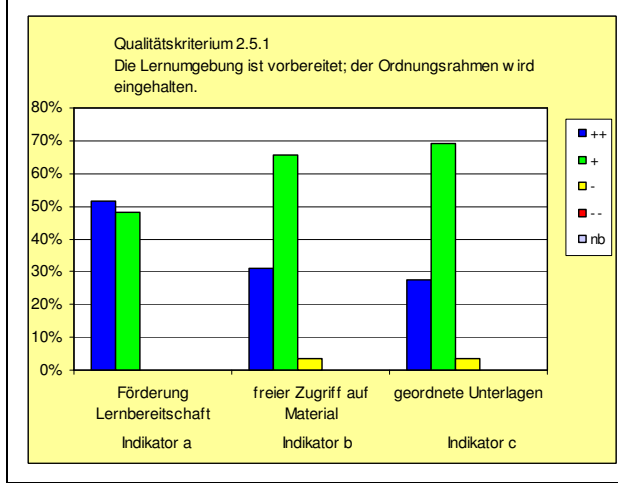
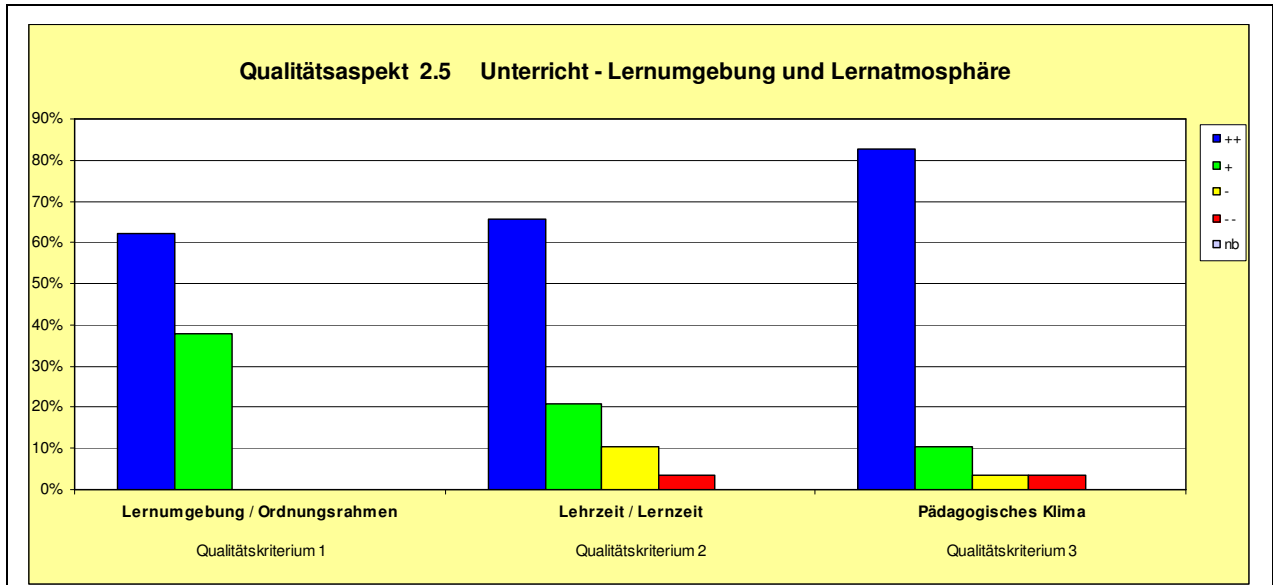
- den Ausbau des selbstständigen Arbeitens in differenzierten Lernformen,
- den Einsatz von gesicherten Möglichkeiten der Selbstkontrolle im Unterricht,
- den Ausbau der Lernstandsreflexion.

Aspekt 2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre

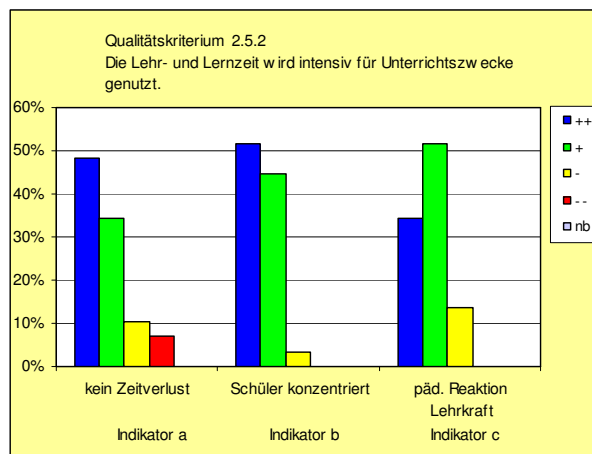
Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 2.5.1 Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 2.5.2 Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 2.5.3 Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

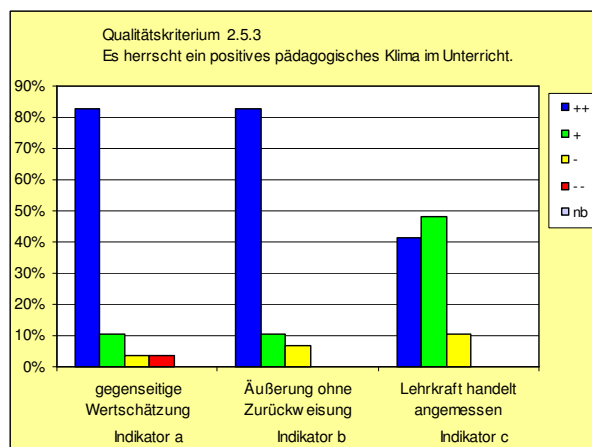


Die Klassenräume der Schule Hiddinghausen bieten alle anregende, die Lernbereitschaft fördernde Lernumgebungen, (15x mit vorbildlich bewertet). Vielfältige Materialien und Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler wurden bereitgestellt (9x mit vorbildlich bewertet). Die Schülerinnen und Schüler führten geordnete Unterlagen (z.B. klar strukturierte Ablagesysteme, Arbeitsmappen - 1 Ausnahme).



Die Lehr- und Lernzeit wurde in 24 der gesehenen Sequenzen intensiv für Unterrichtszwecke genutzt. 5x gab es Zeitverluste innerhalb der gesehenen Einheiten. Diese entstanden z.B. dadurch, dass Schüler/-innen mit Aufgaben fertig waren und auf neue warteten, oder dass andere längere Zeit auf Unterstützung warteten, wenn sie eine Aufgabe nicht verstanden hatten oder sie nicht bearbeiten konnten.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten konzentriert und aufgabenorientiert (1 Ausnahme). Unterschiedliche Arbeitszeiten wurden fast durchweg durch zielführende Impulse von Seiten der Lehrkräfte aufgefangen (10x vorbildlich, 15x stark, 4x schwach).



Das pädagogische Klima wurde an der Schule Hiddinghausen fast durchgängig – bei zwei Ausnahmen – als vorbildlich (24x) oder stark (3x) bewertet. Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander waren spür- und erlebbar. Unterrichtsstörungen kamen selten vor und wurden schnell und angemessen (4 Ausnahmen) geregelt. Die Einschätzung des Lernklimas wird auch in den Aussagen aller Beteiligten in den Interviews deutlich und ist ein Ergebnis des erzieherischen Engagements der Lehrkräfte.

Zusammenfassung

Den Lehrkräften der Schule Hiddinghausen gelingt in guter bis vorbildlicher Weise, den Schülerinnen und Schülern eine gute Lernumgebung zu verschaffen und das Lernklima positiv zu beeinflussen. Vor dem Hintergrund, dass die individuellen Bedürfnisse der Schülerschaft auch besonderes räumliches Inventar und besondere Strukturen erfordern, ist in besonderer Weise hervorzuheben, dass dies auch in teilweise räumlich sehr beengten und zu kleinen Klassenräumen gut gelingt.

Folgende **Stärken** werden festgestellt:

- Die Klassenräume der Schule Hiddinghausen sind so gestaltet, dass die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler gefördert wird.
- In den Räumen stehen in übersichtlicher und geordneter Form Materialien und Arbeitsergebnisse bereit, auf die die Schüler/-innen von sich aus zurückgreifen können.
- Es herrscht fast ausnahmslos ein positives pädagogisches Klima im Unterricht, das von einem wertschätzenden Miteinander im gegenseitigen Umgang geprägt ist.

Aspekt 2.6	Individuelle Förderung und Unterstützung
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 2.6.1 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.
 - 2.6.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.
 - 2.6.3 Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.
 - 2.6.4 Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.
 - 2.6.5 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.
 - 2.6.6 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.

Für die Schule Hiddinghausen ist ein **Förderkonzept mit formalisierten Förderplänen** verbindlich. Die Förderplankonzeption und die vereinbarte Dokumentation werden regelmäßig evaluiert und ausdifferenziert.

Die Förderpläne enthalten Beschreibungen des Entwicklungsstandes der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Lernprozesse und auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung. Die Förderbereiche Wahrnehmung / Motorik/ Lebenspraxis – Selbstständigkeit / Kommunikation / Sozial-emotionaler Bereich / Fachbezogene Lernbereiche sind ausgewiesen. Die durchgeführten Fördermaßnahmen werden durchgängig evaluiert; Anschlussplanungen für das Folgehalbjahr sind in aller Regel schlüssig und sinnvoll daraus abgeleitet.

Die Förderplanungen liegen in der Verantwortung der Klassenlehrkräfte und der Klassenteams. In den Interviews wurde deutlich, dass Erziehungsberechtigte, Therapeutinnen und Integrationshelfer/-innen in unterschiedlichem Umfang an der Festlegung und Besprechung der Förderinhalte beteiligt werden. Einige Eltern und Therapeutinnen äußerten den Wunsch nach mehr gemeinsamen Förderabsprachen und Beteiligung. Die Eltern bestätigten, dass sie in Pflerungssitzungen und Elternsprechtagen über Förderinhalte informiert werden. Die Förderpläne waren den meisten explizit nicht bekannt.

Zur Lern- und Entwicklungsstandsdiagnose ist an der Schule ein Standard-Diagnostik-Instrumentarium vorhanden, dass in Teilen veraltet ist (z.B. TBGB, CFT1). Im Lehrerinterview wurde deutlich, dass aktuellere Verfahren bekannt und von vielen eingesetzt werden (z.B. Heuer, Ledl). Zur Diagnostik der motorischen Entwicklung liegen umfangreiche Materialien und Hinweise vor. Der Einsatz festgelegter informeller und standardisierter Verfahren ist nicht geregelt. Für die Zulassung von Schülerinnen und Schülern zum Berufspraxistag ist eine schriftliche Überprüfung der Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeit geplant. Die entsprechenden Verfahren sind noch nicht dokumentiert.

Die **Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler** erfolgt in Formen der inneren und äußeren Differenzierung auf der Grundlage der individuellen Förderpläne. Zusätzli-

che Förderangebote sind z.B.

- sportliche und musisch- kreative Angebote
- Unterstützte Kommunikation
- Heilpädagogisches Voltigieren
- Schwimmen für Schwerstbehinderte
- Snoezelen-Raum
- Überlegungen zum TEACCH- Konzept
- Individualisierte Berufsorientierung

Für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Autismus setzt das Kollegium verschiedene Maßnahmen ein (z.B. Anlehnung an das TEACCH-Konzept, Lernraumorganisation, strukturelle Ablaufregelungen). Die Maßnahmen sind sehr unterschiedlich und liegen in der Planungsverantwortlichkeit der Klassenteams. Verbindlichkeiten und Standards sind nicht festgelegt worden.

Einige Eltern und Erziehungsberechtigte äußerten im Interview den Wunsch, dass Maßnahmen der in der Schule stattfindenden Therapie stärker mit in den Unterricht und die Förderplanungen aufgenommen werden sollten. Sie schätzen die Kooperation zwischen Therapeutinnen und der Schule als wenig intensiv und kontinuierlich ein. Andere Eltern berichteten über sehr positive Erfahrungen im Hinblick auf die Kooperation und gemeinsam abgestimmte Förderab-sprachen.

Die didaktischen Planungen von **individualisierenden und differenzierten Unterrichtsformen** liegen in der Verantwortung der Klassen- und Stufenteams. Eine systematische Implementierung mit verbindlichen Standards hat die Schule noch nicht vorgenommen.

Durch vielfältige Differenzierungsformen und durch eine Orientierung an individuellen Lernausgangslagen wird die Schule auch **leistungsstärkeren Schülern** gerecht. Durchgängige klassen- und jahrgangsübergreifende Unterrichtsstrukturen sind nicht festgelegt. Explizit mit dem neuen Konzept des Berufspraxistages werden leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise für den Übergang von der Schule zum Berufsleben gefördert. Im Bereich der kognitiven Lernbereiche (Lesen/Schreiben, Mathematik/UMZG) wurde im Schüler- und im Elterninterview eine umfangreichere und dem individuellen Lernstand besser angepasste individuelle Förderung gewünscht. Klassenübergreifende leistungsbezogene Differenzierungsgruppen im kulturtechnischen Bereich sind zurzeit nicht eingerichtet. Eine Gruppe von leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern wünscht sich darüber hinaus ein Lernangebot im Fach Englisch.

Die **Sprachförderung** im Bereich der Unterstützten Kommunikation (UK) wird an der Schule Hiddinghausen in Kooperation mit einer Sprachtherapeutin und einer spezialisierten Lehrkraft in noch nicht systematisierter und standardisierter Form umgesetzt. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern kommuniziert über elektronische Kommunikationshilfen, über Kommunikationstafeln und Gebärden. Die Schule verfügt über eine Grundausstattung an elektronischen Hilfsmitteln, die vor einer Beantragung mit den Schülern erprobt werden können (z.B. GoTalk 9, SuperTalker, Powerlink, Step-by-Step). Der Einsatz wurde während der Unterrichtseinsichtnahmen nur sehr selten beobachtet. Die UK-Beauftragte der Schule bietet Beratungen, Hospitationen sowie die Erarbeitung von UK-Ideen an, erstellt Gutachten zur Hilfsmittelbeantragung und stellt Kontakte zu UK-Anbietern her, was zunehmend häufiger in Anspruch genommen wird. Nach Aussagen von Lehrkräften im Interview befindet sich die UK-Förderung „im Aufbau“. Konzeptionen zum regelhaften Einsatz (z.B. von Gebärden) sowie entsprechende Fortbildungen sind geplant.

Weitere Maßnahmen der Sprachförderung werden in Kooperation mit der Sprachtherapeutin erarbeitet und auf der Grundlage der individuellen Förderpläne im Unterricht umgesetzt.

In Bezug auf die **Lese- und Schreibförderung** hat die Schule einige Standards festgelegt (z.B. „Leseblume“ als Standardlesewerk, einheitliches Material, Leseanlässe). Über umfangreichere leistungsbezogene Differenzierungsmaßnahmen könnte die Förderung optimiert werden. Schülerinnen und Schüler wünschten sich im Interview darüber hinaus eine Durchführung von Lese- (und Rechen-) Wettbewerben.

Aspekt 2.7	Schülerbetreuung
-------------------	-------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 2.7.1 Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.
- 2.7.2 Die Schule verwirklicht ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.
- 2.7.3 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.
- 2.7.4 Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.
- 2.7.5 Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.

Die **Schülerbetreuung und –beratung** wird von allen Beteiligten als ein wirksames Gesamtkonzept für die Persönlichkeitsstärkung und sozialpsychologische Festigung der einzelnen Schülerinnen und Schüler empfunden. Eltern und Schülerinnen und Schüler bescheinigen, dass die Schule sich sowohl um die persönlichen Probleme der einzelnen Schülerinnen und Schüler und die im Unterricht erforderliche Fachhilfe kümmert als auch außerunterrichtliche Unterstützungsmaßnahmen bereit hält.

Im Kollegium wird die Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsstellen in verlässlicher Weise umgesetzt.

Die Schule führt eine ausführliche Beratung und individualisierte Praktika im Rahmen der Berufsorientierung durch. Es besteht eine enge Vernetzung mit den Werkstätten für behinderte Menschen, mit der Agentur für Arbeit, den Integrationsfachdiensten, der Lebenshilfe und weiteren Institutionen der beruflichen Rehabilitation. Das Konzept zur Lebens- und Berufsorientierung wird von allen Interviewgruppen als **ausgesprochene Stärke** der Schule genannt.

5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Aspekt 3.1	Lebensraum Schule
-------------------	--------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

<p>Kriterien</p> <p>3.1.1 Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.</p> <p>3.1.2 Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.</p> <p>3.1.3 Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.</p> <p>3.1.4 Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.</p>

Die Schule Hiddinghausen macht einen sehr **gepflegten Eindruck** und wirkt für Besucher, Schüler/innen und Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und nicht lehrendes Personal freundlich und einladend. Schülerarbeiten, Ergebnisse von Wettbewerben und besonderen Leistungen werden präsentiert. Die Klassen sind anregende Lernräume durch ihre schüler- und behindertengerechte sowie lernförderliche funktionelle Gestaltung.

Das Angebot an **Arbeitsgemeinschaften** im sportlichen, musischen und im Freizeitbereich wird von der Schülerschaft und den Eltern als ausgesprochen attraktiv bezeichnet.

Maßnahmen zur **Gewaltprävention** erfolgen in Form von Klassenregeln und intensiven Gesprächen nach entsprechenden Ereignissen, die in der Regel ein eher geringes Gewaltpotential haben (Rängeleien, kleinere Auseinandersetzungen). Eine allgemein gültige, verbindliche Schulordnung wird zurzeit mit Beteiligung der Schülervvertretung erarbeitet.

Durch eine sorgfältige und umfassende Aufsichtsplanung gelingt es der Schule, die **Sicherheit** der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Schülerinnen und Schüler gaben im Interview an, dass sie sich sicher und angstfrei in der Schule bewegen können, dass sie sich allerdings eine Entspannung der morgendlichen Ankunftssituation wünschen (z.B. Enge auf den Fluren, durch die Busfahrt gereizte Schüler).

Vandalismus-Vorfälle gibt es an der Schule Hiddinghausen selten. Werden Schäden absichtlich verursacht, reagiert die Schule sehr konsequent und zeitnah. Die entsprechenden Maßnahmen (z.B. Schadensersatz durch die Eltern) sind der Schülerschaft bekannt. Von Seiten des Schulträgers wurde expliziert herausgestellt, dass Schäden größeren Ausmaßes in der Schule nicht vorkommen.

Aspekt 3.2	Soziales Klima
-------------------	-----------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

- Kriterien**
- 3.2.1 Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.
 - 3.2.2 Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.
 - 3.2.3 Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.
 - 3.2.4 Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.
 - 3.2.5 Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.
 - 3.2.6 An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.
 - 3.2.7 Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.

Durch die Teilnahme an Wettbewerben, durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, durch schulische Projekte (Schul- und Klassenfeste) und durch attraktive Unterrichts- und AG- Angebote werden sowohl das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler als auch die **Identifikation** mit der Schule in sehr hohem Maße gefördert.

Das ausgesprochen gute soziale Klima und die Kollegialität untereinander bedingen eine hohe Identifikation der weiteren Beteiligten.

Eine allgemeine **Schulordnung** in Verbindung mit Erziehungsverträgen zwischen Eltern, Schülern und Schule wird zurzeit erarbeitet. Für die notwendigen Ablauf- und Verhaltensregelungen gibt es in den meisten Klassen unterschiedlich ausgeführte **Klassenregeln**, die den Umgang miteinander, Klassendienste etc. festlegen. Schüler berichteten im Interview, dass die Lehrkräfte auf die Regeleinhaltung achten, und dass auf Regelverstöße konsequent reagiert wird. Eltern gaben im Interview an, dass sie durchaus Unterschiede feststellen, in welcher Ausführlichkeit und Konsequenz die Konfliktfähigkeit ihrer Kinder gefördert wird und wünschen sich in Einzelfällen eine Optimierung.

Die Schule Hiddinghausen zeichnet ein **Schulklima** aus, das von Vertrauen, Verständnis und hoher Wertschätzung bestimmt ist. Alle Beteiligten fühlen sich in der Schule geschützt, sicher und wohl.

Das **Beschwerdemanagement** gründet sich auf eine verlässliche und transparente Gestaltung der Organisationsabläufe bei den anstehenden Aufgaben der schulischen Arbeit. Schülerinnen und Schüler gaben im Interview an, dass sie sich mit allen Problemen an ihre Klassenlehrkräfte, die Vertrauenslehrerin oder die Schulleitung wenden können, die sich ihrer Probleme und Beschwerden annehmen und Lösungen herbeiführen. Eltern und Erziehungsberechtigte sowie das nichtlehrende Personal wünschen sich in Einzelfällen eine konsequentere Verfolgung ihrer

Wünsche und Anliegen und deutlichere Entscheidungen und Interventionen bei Problemsituationen. Die Erfahrungen der Eltern und Erziehungsberechtigten mit Beschwerden ist sehr unterschiedlich. Während die eine Gruppe angab, dass sie sehr zufrieden mit der Beschwerdenregelung sind, gaben andere an, dass sie sich als „unbequem“ empfinden und ihre Anliegen nach ihrer Einschätzung nicht immer ernst genommen werden.

Die Lehrkräfte sind über die festgelegten Sprechtage und telefonischen Kontakte hinaus jederzeit ansprechbar. Erziehungsberechtigte berichten, dass Probleme oft auf dem kurzen Weg gelöst werden können. Das Engagement der Lehrkräfte wird von ihnen insgesamt sehr gelobt.

Aspekt 3.3	Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

- Kriterien**
- 3.3.1 Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.
 - 3.3.2 Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.
 - 3.3.3 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.
 - 3.3.4 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.

Ergänzend zu dem unter Kapitel 4.4 „Sächliche Ressourcen“ Beschriebenem lässt sich feststellen:

Anlage und Ausstattung des Schulgebäudes ermöglichen insgesamt einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. Einschränkend wird festgestellt, dass einige Klassenräume deutlich zu klein sind. Es ist sehr schwierig, die Räume für offene Unterrichtsformen (z.B. Stationenlernen, Gruppenarbeiten) sowie für individuelle Förderansprüche (z.B. Schwerstbehinderte, Autisten) funktionell einzurichten und umzugestalten. Den Lehrkräften gelingt es, die vorhandenen räumlichen Ressourcen gut zu nutzen.

Mit Kreativität und schülerbezogen wurden Fachräume schülergerecht und attraktiv eingerichtet und gestaltet (z.B. Snoezelenraum).

Das **Schulgelände** wird von allen Interviewten als attraktives Außengelände mit vielen Aktionsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler beschrieben. Es gibt ein vielfältiges Angebot zur Gestaltung von „bewegten Pausen“ (Fahrgeräte, Klettergerüst, Schaukeln...), das von der Schülerschaft intensiv genutzt wird. Mit der geplanten Gestaltung des „grünen Klassenzimmers“ mit erweiterten Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeit wird besonders den Ansprüchen der älteren Schülerinnen und Schüler entsprochen.

Aspekt 3.4	Partizipation
-------------------	----------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 3.4.1 Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.
 - 3.4.2 Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.
 - 3.4.3 Die Schule fördert die Arbeit der Schülerversammlung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.
 - 3.4.4 Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.
 - 3.4.5 Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.
 - 3.4.6 Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.

Die Schule Hiddinghausen hat die Aufgabenverteilung in einem **Geschäftsverteilungsplan** dokumentiert, der von allen Beteiligten getragen wird. Die Schule hat Ablaufprozesse entwickelt, die im Schulprogramm beschrieben sind und im Schulalltag gelebt werden. Alle Interviewteilnehmer wussten zu benennen, welche Personen anlassbezogene Ansprechpartner bei schulischen Belangen sind. Regeln und Konferenzbeschlüsse werden für alle Beteiligten zugänglich aufbewahrt. Der Geschäftsverteilungsplan dokumentiert die Zuständigkeiten, enthält aber keine konkreten Aufgabenstellungen und Arbeitsziele für einen festgelegten Zeitraum.

Informationen und Beschlüsse werden in den Klassen- und Schulpflegschaften sowie auf den Lehrer- und Stufen- und Teamkonferenzen weitergegeben. Das therapeutische und nicht-lehrende Personal wünscht sich eine verlässlichere Information über sie betreffende Regelungen. Einige Eltern äußerten im Interview, dass sie sich mitunter ausführlichere Informationen zur Schulentwicklungsarbeit wünschen.

Die Schule fördert die Arbeit der **Schülerversammlung**. Ab der Mittelstufe werden pro Klasse zwei Klassensprecher/-innen gewählt, die sich in der SV regelmäßig (14-tägig) treffen und Anliegen der Schülerschaft besprechen, wie z.B. die Vorbereitung von Sport- und Schulveranstaltungen, Schulpartys (Halloween, Karneval), die Teilnahme an Projekten (z.B. „Richtig verkehrt! Aktionswoche Schule und Verkehrssicherheit“), die Durchführung von Aktionen (z.B. Dokumentation der gefährlichen Fußgängersituation vor der Schule), die Mitarbeit bei der Erstellung von Schulregeln etc. Zwei Lehrkräfte begleiten die Arbeit des Schülerrates. „Dem Erlernen und Einüben demokratischer Grundregeln, wie Meinungsäußerung und Mitbestimmung durch Abstimmungen, kommt in jeder Sitzung eine besondere Bedeutung zu.“ (Schulprogramm, S. 14) Die Sitzungsprotokolle werden am Schwarzen Brett ausgehängt. In den Klassen gibt es einen SV-Ordner, die Informationen zur Schülerversammlung in schriftlicher und teilweise in symbolischer Darstellungsweise enthalten. Im Schülerinterview konnten Mitglieder der Schülerversammlung zahlreiche Beispiele für ihre Aufgaben und ihre Arbeitsergebnisse benennen. Sie nehmen

ihr Mitbestimmungsrecht verantwortungs- und selbstbewusst wahr.

Die **aktive Beteiligung** der Schülerinnen und Schüler am **Schulleben** wird gefördert durch die Teilnahme und Mitgestaltung an zahlreichen schulischen und klassenbezogenen Veranstaltungen. Die Übernahme von Patenschaften, die selbstständige Arbeit im Schülercafé oder im Rahmen der Berufsorientierung (Catering, Wäscheservice) sind einige Beispiele für den aktiven Einbezug der Schülerschaft am Schulleben. Die interviewten Schülerinnen und Schüler zählten zahlreiche Aktivitäten und Ereignisse des Schullebens auf, die sie sehr schätzen und an denen sie sich motiviert beteiligen (z.B. Schulfeste/ Klassenfahrten/ Reiten/Schulchor und -band/ Theateraufführungen).

Die **Beteiligung der Erziehungsberechtigten** am Schulentwicklungsprozess geschieht über die Schulpflegschaftssitzungen und die Schulkonferenz. Über Elternbriefe erfolgt regelmäßig die Information über wichtige Entwicklungen. An der Entwicklung des Schulprogramms waren Eltern nach Interviewaussagen nicht beteiligt. Die Eltern nehmen wahr, dass ihre Meinungen bei Abstimmungsprozessen ernst genommen werden. Sie wünschen sich mehrheitlich mehr Beteiligung an Entwicklungsprozessen, z.B. durch die Teilnahme an Fachkonferenzen oder an schulinternen Fortbildungen.

Die **Beteiligung am Schulleben** ist erwünscht und wird von einer Gruppe von engagierten Eltern auch realisiert. Im Interview wurden zahlreiche Aktivitäten und Projekte mit Elternbeteiligung aufgezählt. Eltern arbeiten u. a. aktiv bei der Organisation und Durchführung der Schul- und Klassenfeste und bei besonderen Aktionen (z.B. Weihnachtsmarkt / Basare). Darüber hinaus bestehen intensive Kontakte zu den jeweiligen Klassen, die z.B. bei Ausflügen durch Eltern begleitet werden.

Zurzeit arbeitet die Schule an einem neuen Konzept zur Intensivierung und Verbesserung der Elternarbeit. Das Konzept umfasst folgende Bereiche:

- Erstellung eines Info- Ordners
- Ideenbörse Elternarbeit
- Barrieren für Elternarbeit
- Konfliktmanagement

Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 3.5.1 Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.
- 3.5.2 Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.
- 3.5.3 Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.
- 3.5.4 Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.
- 3.5.5 Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.
- 3.5.6 Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.

Die Schule Hiddinghausen hat ein sehr gut gewachsenes Kooperationskonzept mit zahlreichen externen Partnern; die Kooperationen tragen maßgeblich dazu bei, das Förderangebot und die gesellschaftliche Integration der Schülerschaft optimal zu gestalten.

Die Schule kooperiert mit verschiedenen **Schulen** in der Region, z.B. mit der Kämpenschule in Witten und der Gustav-Heinemann-Schule in Hagen (Förderschulen GE), der St. Georg-Schule (Förderschule L), mit Grundschulen in Sprockhövel und in Hattingen. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Kontakte zu Kindergärten im Einzugsbereich. Die Schule steht in einem regen Austausch über diagnostische Fragestellungen und Themen der schulischen Weiterentwicklung. Gemeinsam mit anderen Förderschulen werden regelmäßig Spiel- und Sportfeste durchgeführt. Darüber hinaus werden die Kooperationen zum gegenseitigen fachlichen Austausch und zur wechselseitigen Beratung genutzt.

Im Bereich der Berufsorientierung und –vorbereitung hat die Schule Hiddinghausen ein umfangreiches Netzwerk mit **betrieblichen Partnern** und mit begleitenden Organisationen aufgebaut. Die Kontakte werden intensiv und regelmäßig gepflegt. In diesem Zusammenhang kooperiert die Schule u.a. mit verschiedenen Werkstätten für behinderte Menschen, mit Berufsbildungswerken), mit Integrationsfachdiensten, der Agentur für Arbeit, der Lebenshilfe sowie mit verschiedenen Wohnstätten.

Über **gesellschaftliche Partner** in der Region wird die Schule im schulischen Umfeld bekannt, so dass sich die gesellschaftliche Akzeptanz und die gesellschaftliche Integration positiv weiterentwickelt. Beispielhaft seien genannt: die evangelische Kirchengemeinde, Sponsoren im Raum Sprockhövel und Hattingen, Stadtmarketing der Stadt Hattingen.

Zur Ergänzung des Unterrichtsangebotes kooperiert die Schule mit **externen Einrichtungen**, z.B. mit einem Reiterhof im Umfeld der Schule, mit ortsansässigen Sportvereinen und mit dem Kommissariat Vorbeugung des Ennepe-Ruhr-Kreises.

Außerschulische Lernorte werden genutzt durch Unterrichtsgänge in verschiedenen Zusammenhängen (z.B. Einkaufsgänge /Theater- und Museumsbesuche, Wald, Ponyhof, Bauernhof). Darüber hinaus finden regelmäßig Klassenausflüge und Klassenfahrten statt, darunter auch Fahrten mit besonderen Schwerpunkten (Schifahren, Theater, Berlin mit Besuch des Bundestages). Besonders in der Ober- und Berufspraxisstufe werden regelmäßig außerschulische Lernorte in den Unterricht einbezogen (z.B. Mobilitätstraining/Orientierung im ÖPNV, Betriebskundungen, Praktika, Ämter, Behörden, Beratungsstellen).

Bemerkenswert ist, dass es der Schule Hiddinghausen gelingt, die Kontakte zu den zahlreichen Kooperationspartnern verlässlich und kontinuierlich zu pflegen; Verantwortlichkeiten sind im Kollegium und bei der Schulleitung klar geregelt, was für reibungslose Abläufe und gewinnbringende Zusammenarbeit sorgt.

5.4 5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aspekt 4.1	Führungsverantwortung der Schulleitung			
-------------------	---	--	--	--

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

<p>Kriterien</p> <p>4.1.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.</p> <p>4.1.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.</p> <p>4.1.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.</p> <p>4.1.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.</p> <p>4.1.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.</p> <p>4.1.6 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.</p> <p>4.1.7 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.</p> <p>4.1.8 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.</p>

Aufgrund der derzeit geltenden Regelungen werden die Bewertungen der Qualitätskriterien im Qualitätsaspekt 4.1 ohne textliche Erläuterungen veröffentlicht.

Aspekt 4.2	Unterrichtsorganisation
-------------------	--------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 4.2.1 Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.
 - 4.2.2 Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.
 - 4.2.3 Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.
 - 4.2.4 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.
 - 4.2.5 Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.

Die Schule organisiert den **Unterricht** gemäß den rechtlichen Vorgaben.

Das vereinbarte **Vertretungskonzept** der Schule Hiddinghausen ist organisatorisch gut strukturiert und trägt durch die Regelungen den besonderen Anforderungen Rechnung, die sich aufgrund der unterschiedlichen Behinderungen und somit der Betreuungsnotwendigkeiten ergeben. So wird zum Beispiel darauf geachtet, dass möglichst Lehrkräfte den Vertretungsunterricht übernehmen, die die Klassen und Lerngruppen kennen, und dass medizinische und pflegerische Versorgungen sichergestellt sind.

Die **Weiterführung von Unterrichtsinhalten im Vertretungsunterricht** erfolgt über mündliche Absprachen und über die Weitergabe von Unterrichtsmaterial. Eher selten gibt es in den Klassen die Möglichkeit, an Wochenplan- oder Freiarbeitsaufgaben weiterzuarbeiten. Die Schüler gaben im Unterricht an, dass einige Lehrkräfte bei kurzfristigen Vertretungen Unterricht durchführen und dass sie bei anderen spielen oder sich selbst beschäftigen dürften. Ein Konzept zu Inhalten von Vertretungsunterricht gibt es an der Schule nicht. In der Regel ist bei längerfristigen Ausfällen die Weiterführung der geplanten Unterrichtsinhalte durch die Team-Lehrkräfte abgesichert.

Aufgrund der Vertretungsregelung wird **Unterrichtsausfall** weitestgehend vermieden. Als problematisch wird dabei gesehen, dass eine individualisierte Förderung der Schülerinnen und Schüler deutlich erschwert wird, wenn aufgrund von Vertretungen Doppel- oder Mehrfachbesetzungen aufgelöst werden müssen.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten äußerten im Interview, dass sie mit den Vertretungsregelungen insgesamt zufrieden sind. Sie erkennen das intensive Bemühen des Kollegiums, keinen Unterrichtsausfall zuzulassen, und sie haben Verständnis dafür, dass bei einem extrem hohen Krankenstand auch Klassen für jeweils einen Tag vom Unterricht beurlaubt werden. Einige Eltern äußerten den Wunsch, bei längerfristigen Ausfällen von Lehrkräften über die Maßnahmen der Vertretungsregelungen ausführlicher informiert zu werden.

Aspekt 4.3	Qualitätsentwicklung
-------------------	-----------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 4.3.1 Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.
- 4.3.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.
- 4.3.3 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.
- 4.3.4 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.
- 4.3.5 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.
- 4.3.6 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.

Die Schule Hiddinghausen hat **übergreifende Konzepte für die Unterrichtsgestaltung**, z.B.:

- Projekt- und Vorhabenunterricht
- Umfassendes Sport- und Bewegungskonzept
- Musik und Theater
- Berufsorientierung
- Konzept zur Trainingswohnung
- AG-Angebote

Die Leitlinien der konzeptionellen Umsetzung im Unterricht sind weitgehend vereinbart und in unterschiedlicher Ausführlichkeit schriftlich dokumentiert.

Die Schulleitung überprüft regelmäßig die Klassenbücher, die Förderpläne und die Zeugnisse und gibt den Lehrkräften kriterienbezogene Rückmeldungen.

Die Schule Hiddinghausen hat kein von den Beteiligten vereinbartes und abgestimmtes **Konzept zur Teamarbeit**. Die gemeinsame Förderplanung im Team ist verbindlich festgelegt, in Bezug auf eine gemeinsame Unterrichtsplanung und -gestaltung erfolgt die Zusammenarbeit situativ und nach teaminternen Festlegungen. Die Regelmäßigkeit der Teamsitzungen ist nicht vorgegeben und sie werden i.d.R. nicht protokolliert. Für viele Lehrkräfte der Schule haben die gemeinsamen Planungen und Absprachen einen hohen Stellenwert; die gemeinsame Arbeit von Kolleginnen und Kollegen in der Schule ist für sie selbstverständlich. Für Schulleitung und Lehrkräfte sind eine gute Arbeitsatmosphäre und ein vertrauensvolles kollegiales Miteinander sehr wichtig.

Die Schule hat kein Konzept zum Teamteaching. Die Aufgabenverteilung bei Doppel- und Mehrfachbesetzungen werden teamintern geregelt. Im Verlauf der Unterrichtsbeobachtungen wurden qualitativ sehr unterschiedliche Formen des Teamteachings beobachtet. Abgesehen davon, dass aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzungen der Lerngruppen unterschiedliche Formen der Aufgabenteilung notwendig sind, stellt das Qualitätsteam Optimie-

rungsbedarf im Hinblick auf die Entwicklung eines Konzeptes zur Teamarbeit, um die personellen Ressourcen zum Zweck einer Optimierung der individuellen Förderung besser und zielgerichteter zu nutzen.

In vielen Unterrichtsvorhaben werden Elemente zur **Gender - Mainstream Erziehung** berücksichtigt (z.B. Sexualerziehung/ Selbstbehauptungstraining für Mädchen / Mädchen-AG). Ein ausgewiesenes Konzept dazu liegt nicht vor.

Die **Gesundheits- und Bewegungsförderung** der Schülerinnen und Schüler ist der Schule Hiddinghausen ein besonderes Anliegen. Auf der Grundlage des umfassenden, ganzheitlich ausgerichteten Sport- und Bewegungskonzeptes werden die psycho-physischen, motorischen und sozial-emotionalen Basiskompetenzen für die motorische Entwicklung und die Lernentwicklung systematisch gefördert. Die im Konzept ausgewiesenen unterrichtlichen Angebote (z.B. Sportunterricht, Schwimmen, Teilnahme an Turnieren, Sport- und Spielfeste, AG-Angebote, Sportförderunterricht, Entspannung, Reiten, Radfahren – Mobilitäts- und Radfahr-ausbildung, Pausensport mit vielen Angeboten zur Mobilitätsförderung, Wintersport, Inlineskaten) werden kontinuierlich durchgeführt.

Im Schulportfolio gibt es Hinweise zu den regelmäßig durchgeführten Unterrichtsangeboten „Gesundes Frühstück“ und „Gesundes Mittagessen“. Die Einladung eines professionellen Ernährungsberaters im Rahmen einer Fortbildung ist angedacht.

Die Hygieneerziehung wird im Regelunterricht in vielen Bereichen konsequent durchgeführt (z.B. Sport, Hauswirtschaft). Aufgrund der schulischen Besonderheiten sind die umfangreichen Regelungen zur hygienischen Versorgung der Schülerinnen und Schüler, die ausführlich dargestellt sind, von besonderer Bedeutung.

Im Bereich der **Umwelterziehung** werden in der Schule allen Schülerinnen und Schülern Grundsätze der Mülltrennung vermittelt; darüber hinaus gibt es auf dem Schulgelände einen Schulgarten. Bei der Pflege des Schulgeländes und des Gebäudes wird die Schülerschaft über Ordnungsdienste und Projekte mit einbezogen. Zusätzlich wird durch den Besuch außerschulischer Lernorte (Tierpark, Wald) Umwelt- und Naturbewusstsein vermittelt. Regelmäßig werden mit jeweils einer Klasse eine Projektwoche zum Thema Holz und ein Schrottprojekt durchgeführt.

Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 4.4.1 Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.
- 4.4.2 Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.
- 4.4.3 Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.
- 4.4.4 Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.
- 4.4.5 Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.
- 4.4.6 Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.
- 4.4.7 Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.

Die Schule beteiligt alle zuständigen Gremien bei der **Festsetzung und Verteilung der Ressourcen** des Schulbudgets und des Fördervereins.

Die **Verteilung** der Ressourcen wird im Kollegium besprochen und erfolgt nach Aussagen der Schulleitung und des Kollegiums nachfrageorientiert und unter Berücksichtigung der Schwerpunkte des Schulprogramms und der Unterrichts- und Förderarbeit. Der Einsatz erfolgt effizient und zielgerichtet. Die Erziehungsberechtigten werden über die Festsetzung und Verteilung der Ressourcen informiert und im Rahmen der schulgesetzlichen Vorgaben beteiligt.

Die Schule akquiriert sehr erfolgreich und kontinuierlich **zusätzliche Ressourcen** über den Förderverein (z.B. Spenden durch Privatleute, AVU, mittelständische Betriebe, Sparkasse / Waffelstand auf dem Hattinger Weihnachtsmarkt, Schulfeste, Basare, Lions-Club, Rotary-Club, Gelsenwasser, Aktion Mensch) und über die Teilnahme an Wettbewerben sowie über gezielte und effiziente Öffentlichkeitsarbeit.

Für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen sorgt die Schule durch den Einsatz von zahlreichen Integrationshelfern/-innen und Therapeutinnen sowie über ergänzende Unterrichtsangebote (z.B. Reiten, Unterrichtsprojekte der Polizei).

Alle Beteiligten bestätigen, dass die Verwendung der Ressourcen für alle sehr transparent und nachvollziehbar ist.

Aspekt 4.5	Arbeitsbedingungen
-------------------	---------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
Wird zurzeit landesweit nicht bewertet.				

<p>Kriterien</p> <p>4.5.1 Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.</p> <p>4.5.2 Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.</p> <p>4.5.3 Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.</p> <p>4.5.4 Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.</p>

Dieser Aspekt bleibt derzeit ohne Bewertung, da die allgemeinen Rahmenbedingungen für die Qualitätsanalyse bezüglich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der Arbeitssicherheit noch nicht eindeutig geklärt sind.

- Nach Auskunft des Schulleiters, des Hausmeisters und des Vertreters des Schulträgers werden jährlich alle Bereiche des **Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit** überprüft und aufgetretenen Mängeln wird konsequent nachgegangen. Bei Bedarf steht der Schulträger für alle Fragen der Arbeitssicherheit und des Arbeitsschutzes zur Verfügung. Die zuständigen Beauftragten kooperieren mit den entsprechenden Institutionen.

Die von der Schule ausgefüllte Selbstauskunft zu Arbeitsbedingungen und Gesundheitsmanagement wird dem Bericht im Anhang beigelegt.

5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Aspekt 5.1	Personaleinsatz
-------------------	------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 5.1.1 Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.
- 5.1.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.
- 5.1.3 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärter/innen und/oder Studienreferendar/innen.
- 5.1.4 Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern.
- 5.1.5 Die Schule schafft – soweit möglich – leistungsorientierte Anreize.

Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung die **Interessen und Fähigkeiten** der Lehrkräfte. Nach Aussagen im Lehrerinterview wird es den Lehrkräften durch die Schulleitung auf den unterschiedlichsten Ebenen gut ermöglicht, ihre Fähigkeiten und ihr Engagement einzubringen. Einsatz und Aufgabenverteilung werden gemeinsam geplant und auf Konferenzen festgelegt. Die Schule hat einen schriftlich dokumentierten, differenzierten **Geschäftsverteilungsplan**. Die Zuständigkeiten aller Lehrkräfte sind benannt und auch allen bekannt.

Neue Lehrerinnen und **Lehrer** werden in der Schule Hiddinghausen sehr kollegial aufgenommen und begleitet. Die Schulleitung und das Kollegium sehen sich in der Verantwortung, ihnen alle notwendigen Informationen zu geben und sie in alle Aufgabenbereiche einzuarbeiten. Die Schulleitung führt ausführliche Erstgespräche und steht darüber hinaus für Beratungen immer zur Verfügung. Die jeweiligen Klassenteams sehen sich in der Verantwortung, neue Teammitglieder zu integrieren und sie ausführlich einzuführen und zu begleiten.

Für die **Lehramtsanwärter/-innen** gibt es ein Ausbildungskonzept mit einer Aufgabenbeschreibung für die Ausbildungskoordinatoren und die Schulleitung sowie mit den Inhalten des Begleitprogramms (z.B. Schulprogramm, Zielvorstellungen der LAA, Formen der LAA-Beratung, rechtliche Fragen). Die Vorbereitung auf den Einsatz im bedarfsdeckenden Unterricht und auf das Planungsentwicklungsgespräch erfolgen in gemeinsamer Verantwortung der Ausbildungskoordinatoren und der Schulleitung. Ein Fragebogen zur Selbsteinschätzung der Lehramtsanwärter/-innen im Hinblick auf die Handlungsfelder des Lehrerhandeln bietet eine umfassende und gut geeignete Grundlage für die Beratungs- und Begleitangebote der Schule.

Für den Einsatz der Integrationshelfer/-innen liegt ein Leitfaden vor, der die Aufgabenzuweisungen und die Einsatzregelungen beschreibt und verbindlich festlegt. In Interviews wurde deutlich, dass die Umsetzung dieses Leitfadens in unterschiedlichem Umfang erfolgt.

Durch die vielfältigen Kooperationen werden die Kompetenzen **externer Fachkräfte** in die Unterrichts- und Beratungsarbeit der Schule eingebracht. Die im Interview befragten Erziehungs-

berechtigten berichteten von ihrer Mitarbeit im Rahmen von Aktionen und Ausflügen der Klassen. Sie zeigten sich aufgeschlossen, auch häufiger im Unterricht mitzuarbeiten.

Leistungsorientierte Anreize gibt es in der Schule Hiddinghausen – so wie in allen Förderschulen – kaum. Zur Verteilung der zur Verfügung stehenden Entlastungsstunden gibt es keine Änderungswünsche. Die interviewten Lehrkräfte sehen sich in ihrer Arbeit anerkannt und wertgeschätzt. Der Schulleitung ist es wichtig, geleistete Arbeit und Engagement adäquat zu würdigen. Die Schule lebt vom Idealismus und Engagement der Beteiligten.

Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 5.2.1 Die Schule hat ein Personalentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
 - 5.2.2 Die Schule orientiert ihr Personalentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.
 - 5.2.3 Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.
 - 5.2.4 Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.
 - 5.2.5 Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.
 - 5.2.6 Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
 - 5.2.7 Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.
 - 5.2.8 Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.

Die Schule hat kein schriftlich formuliertes, am Schulprogramm orientiertes **Personalentwicklungskonzept**. Die Schulleitung bespricht nach Bedarf mit Kolleginnen und Kollegen persönliche und dienstliche Fragen und Entwicklungen. Darüber hinaus besteht ein intensiver kommunikativer Kontakt über Dienstbesprechungen und Konferenzen sowie durch viele kurze Gespräche im Lehrerzimmer und im Büro. Jede Lehrkraft kann anlassbezogen jederzeit Gespräche mit der Schulleitung führen. Darüber hinaus führt die Schulleitung **regelmäßige Gespräche mit den Klassenteams** durch, um die Lehrkräfte situationsbezogen zu beraten, klassenbezogene Fragestellungen zu besprechen und Unterstützungsbedarfe zu ermitteln.

Der **fachliche Austausch** in der Schule Hiddinghausen wird durch die intensive Kooperation der Lehrkräfte und der Schulleitung gefördert. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiger fachlicher Austausch in den Lehrer- und Stufenkonferenzen und in verschiedenen Fachkonferenzen (z.B. Sport, Schwierige Schüler, UK, Berufspraxisstufe), die fest etabliert sind. Die Möglichkeit der wechselseitigen Hospitation im Unterricht wird nach Aussagen im Lehrerinterview regelmäßig in Anspruch genommen. Eine systematisierte Hospitation zu Zielschwerpunkten der Unterrichtsentwicklung (z.B. Umsetzung von offenen Unterrichtsformen, Einsatz von UK-Hilfsmitteln im Unterricht) könnte hier anknüpfen und somit die Weitergabe von „best-practice“-Wissen innerhalb des eigenen Kollegiums unterstützen. Hospitationen der Schulleitung im Unterricht, um Ziele für die Unterrichtsentwicklung der Schule mit den Lehrkräften zu kontraktieren, werden nicht regelhaft durchgeführt. Die Schulleitung steht aber jederzeit für Beratungen zur Verfügung.

Die Lehrkräfte können ihren individuellen Fortbildungsbedarf bei der Schulleitung beantragen. Das Entscheidungsverfahren zur Teilnahmemöglichkeit ist transparent und akzeptiert. Die Schulleitung macht auch einzelne Lehrkräfte auf besondere Fortbildungsangebote aufmerksam und empfiehlt die Teilnahme.

Die Schule hat eine **Fortbildungsplanung** für das laufende Schuljahr mit ausgewiesenen Schwerpunkten (UK und Gestützte Kommunikation / Umgang mit Konflikten / Sprach- und Bewegungstherapie / Konzepterarbeitung zum Umgang mit provokantem Schülerverhalten). Die Fortbildungsplanung ist an den relevanten schulspezifischen Handlungsfeldern sowie den Bedürfnissen des Kollegiums orientiert. Eine genaue inhaltliche und zeitliche Planung liegt noch nicht vor. Das Qualitätsteam sieht Handlungsbedarf, die Fortbildungsplanung zu konkretisieren und mit einer zielorientierten Konzeptentwicklung zu vernetzen (Entwicklungsziele – Festlegung von Entwicklungszeiträumen – inhaltliche und terminliche Planung von Fortbildungen – Umsetzung der Fortbildungsergebnisse). Im Zusammenhang mit den umfangreichen Vorhaben zur Umsetzung des Schulprogramms (Schulregeln, Medienkonzept, Grünes Klassenzimmer, Gartenprojekt, Individualisiertes Lernen – Lernen an Stationen, Lerntheke, Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Arbeiten mit individuell gestaltetem Arbeitsmaterial) ist nicht erkennbar, wie die schulische Weiterentwicklung koordiniert, fortgeführt und evaluiert werden soll. Eine präzisere Schwerpunktsetzung könnte die Effektivität erhöhen und die Nachhaltigkeit von Konzeptableitungen sichern.

Über die Inhalte von Einzelfortbildungen wird das Kollegium regelmäßig in den Lehrerkonferenzen informiert. Die Wirksamkeit des Fortbildungskonzeptes und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen wurde bisher noch nicht evaluiert.

Aspekt 5.3	Kooperation der Lehrkräfte
-------------------	-----------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 5.3.1 Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.
- 5.3.2 Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.
- 5.3.3 Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.
- 5.3.4 Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.
- 5.3.5 Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.
- 5.3.6 Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.

Die von der Schule eingesetzten und genutzten Verfahren zur Gewährung des **Informationsflusses** stellen in der Regel sicher, dass die Beteiligten rechtzeitig und umfassend über schulische Belange informiert werden. Einschränkungen gibt es im Hinblick auf den Informationsaustausch zwischen den Lehrkräften und den Therapeutinnen. Die Einrichtung von Post- bzw. Informationsfächern wird gewünscht. Auf der homepage der Schule erfolgt eine fortlaufend aktualisierte Information zu Terminen. Eltern loben den zusätzlichen Kommunikationsaustausch mit den Klassenlehrkräften über Mitteilungshefte, der mit wenigen Einschränkungen regelmäßig erfolgt und gut funktioniert. Einige Erziehungsberechtigte wünschen sich eine regelmäßige Information zu Unterrichtsinhalten, weil sie von ihren Kindern nur sehr wenig darüber erfahren.

Die Lehrkräfte schätzen besonders die durchgängig offene und ständige **Kommunikation** untereinander. Alle Angelegenheiten des Schullebens und der Schulentwicklung werden intensiv gemeinsam beraten und diskutiert, so dass eine durchgehende Beteiligung an Prozessen gewährleistet wird.

Alle Beteiligten nehmen die Kommunikation und den wertschätzenden Umgang der Lehrkräfte miteinander als konstruktiv und störungsfrei wahr. Probleme und Konflikte werden nach eigenen Angaben offen angesprochen und konstruktiv gelöst.

Die **Kooperation der Lehrkräfte** an der Schule Hiddinghausen entspricht noch nicht dem Qualitätsverständnis nach Bonsen und Rolff. Lehrerinnen und Lehrer kooperieren in den Klusenteams und in den Konferenzen. Viele Lehrkräfte erarbeiten gemeinsam Materialien, tauschen Literatur und Medien untereinander aus und beraten sich gegenseitig.

Kollegiumsinterne **Fortbildungen** werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Die Nutzung von Fortbildungsergebnissen erfolgt in unterschiedlichem Ausmaß und in nicht systematischer Form. Auf der Grundlage einiger Fortbildungen sind konzeptionelle Umsetzungen erfolgt, die jedoch meist nicht verbindlich implementiert wurden. Durch eine Weiterentwicklung der Evaluationkultur könnte die Nachhaltigkeit von Fortbildungen und daraus abgeleiteten Maßnahmen transparenter nachgewiesen und verdeutlicht werden.

5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Aspekt 6.1	Schulprogramm
-------------------	----------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 6.1.1 Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.
- 6.1.2 Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.
- 6.1.3 Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.
- 6.1.4 Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.
- 6.1.5 Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.
- 6.1.6 Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.

Die Schule Hiddinghausen hat keine regelmäßig tagende **Steuergruppe** eingerichtet, die die schulinternen Arbeitsprozesse leitet und die schulischen Projekte strukturiert. Die Schulleitung trifft sich regelmäßig mit den Stufenleitungen, um Fragestellungen zur Schulentwicklung und zu aktuellen Problemlagen zu besprechen. Die Ergebnisse werden von den Stufenleitungen an die Stufenkonferenzen weitergegeben und dienen als Ergänzungen zu den Lehrerkonferenzen.

Die Schule hat Ziele und Vorhaben für die schulische Weiterentwicklung benannt (Weiterentwicklung des Medienkonzeptes / Gartenprojekt / Grünes Klassenzimmer / Individualisiertes Lernen / Umgang mit schwierigen Schülern / UK (Gebärden, Kommunikationshilfen) / Schulregeln / Umgang mit Konflikten). Die Verantwortlichkeiten sind über Arbeitsgruppen und Fachkonferenzen teilweise festgelegt. Eine konkrete Benennung der Entwicklungsziele und eine Planung mit Zeitleiste sowie Schwerpunktsetzungen liegen nicht vor.

Das **Schulprogramm** der Schule Hiddinghausen beschreibt ausführlich das schuleigene Profil und die Schwerpunkte der schulischen Entwicklungsarbeit. Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums (vgl. Ausführungen zu 5.2, Aspekt 2.1)

Das Schulprogramm wird regelmäßig **evaluiert** und in gemeinsamer Verantwortung und Arbeitsteilung weiterentwickelt.

Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
			X	

Kriterien

- 6.2.1 Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.
- 6.2.2 Die Schule führt Stärken-Schwäche-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.
- 6.2.3 Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.
- 6.2.4 Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.
- 6.2.5 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.
- 6.2.6 Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.
- 6.2.7 Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (VERA, LSE 8) für ihre Weiterentwicklung.

Eine **umfassende Analyse** des Ist-Standes der Schul- und Unterrichtsentwicklung der Schule Hiddinghausen und eine daraus abgeleitete Stärken- und Schwächenanalyse liegen nicht vor. Schulleitung und Kollegium pflegen auf Dienstbesprechungen und in Konferenzen - nach Eigeneinschätzung - eine durchgängig **kritische Reflexionskultur** bezogen auf unterrichtliche und erzieherische Fragen. Schüler- und Elternfeedback erfolgen über persönliche Gespräche und über die Arbeit mit der Schülerversammlung.

Die Schule hat bisher noch nicht an einer **externen Evaluation** teilgenommen.

Folgende **interne Evaluationen** sind im Schulportfolio dokumentiert:

- Evaluation Sport- und Bewegungserziehung im Rahmen des Wettbewerbes „Landesauszeichnung Bewegungsfreudige Schule NRW 2006“ / Fragebogenaktion mit Auswertung / keine dokumentierten Ableitungen und Konsequenzen
- Evaluationsbogen zum Handlungsprogramm zur Förderung und Qualitätsentwicklung des Schwimmens in der Schule / Evaluation der Maßnahmen an Schulen zur Verbesserung der Schwimmsituation / Erhebung war bei der Durchführung der Qualitätsanalyse noch nicht abgeschlossen
- April 2008: Lesefähigkeit der Schülerinnen und Schüler / Ergebnis-Matrix liegt vor / keine Dokumentation der Auswertung und der abgeleiteten Konsequenzen
- Mai 2001: Auswertung und Liste mit Arbeitsschwerpunkten auf der Grundlage der internen Evaluation „Die Förderung unserer schwerstmehrfachbehinderten Schülerinnen und Schüler“

Ein schriftliches Evaluationskonzept liegt nicht vor. Vereinbarungen zu Zielen der Weiterentwicklung des Schulprogramms werden innerhalb des Kollegiums getroffen. Es gibt keine schulinternen übergreifenden Vereinbarungen dazu, wie, in welcher Form und in welchem Umfang Evaluationen eingesetzt werden sollen. Hier ist ein deutlichen Entwicklungsbedarf ableitbar.

Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 6.3.1 Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.
- 6.3.2 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.
- 6.3.3 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.
- 6.3.4 Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.
- 6.3.5 Die Schule setzt eine Jahresplanung um.

Die Schule Hiddinghausen hat ihren **Schulentwicklungsprozess** ausführlich dokumentiert. Die Zeitschiene für schulprogrammatische Abstimmungen wird in der Regel jahresbezogen gesetzt.

Die Schule hat mit den schulinternen Gremien **Entwicklungsziele** in Form von pädagogischen Schwerpunkten für dieses Schuljahr formuliert. Die für die einzelnen Bereiche verantwortlichen Personen weitgehend festgelegt; eine konkrete Aufgabenbeschreibung mit terminierten Arbeitszielen ist noch nicht dokumentiert worden.

Auf der **Homepage** der Schule ist das Schulprogramm veröffentlicht. Sie ist sehr übersichtlich und anwenderfreundlich strukturiert und stets auf einem aktuellen Stand. Zusätzlich zu aktuellen Informationen werden das Schulleben und die Schulprojekte umfassend dokumentiert. Darüber hinaus gibt es für alle Gruppen (Schüler, Eltern, Lehrkräfte) eine umfangreiche Sammlung von Materialien und Links zu relevanten Themenstellungen. Die sehr gute Außenwirkung der Homepage wurde von Eltern im Interview bestätigt.

Die Schule Hiddinghausen hat einen differenzierten **Jahresterminplan**, der verlässlich umgesetzt wird. Ein konkretisierter Arbeitsplan mit zeitlichen Entwicklungsabläufen der Schulentwicklungsarbeit wurde bisher noch nicht entwickelt.

6. Anlagen

6.1 Hinweise

Stufen und Punkte

Die Qualitätsanalyse sieht auf **drei Ebenen** eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

- Auf der Ebene von **Qualitätsaspekten** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsbereichen in den vier Stufen:
 "Stufe 4", "Stufe 3", "Stufe 2" und "Stufe 1".
 Die Beschreibung dieser Bewertungsstufen finden Sie auf Seite 5,
- Auf der Ebene von **Qualitätskriterien** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsaspekten in den vier Stufen:
 "++", "+", "-" und "--",
- auf der Ebene der **Indikatoren**, die nur bei der Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen in den Qualitätsaspekten 2.3 – 2.5 vorhanden sind, erfolgt die Bewertung in allen Qualitätskriterien ebenfalls in den vier Stufen:
 "++", "+", "-" und "--".

Die Bedeutung der Symbole wird wie folgt beschrieben:

Zeichen	Beschreibung
++	Das Kriterium/der Indikator ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden.
+	Das Kriterium/der Indikator ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen.
-	Das Kriterium/der Indikator ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.
--	Das Kriterium/der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten.
0	Keine Beurteilung möglich

Die Übersetzung der Werte der 153 Qualitätskriterien in die Stufenwertung der 28 **Qualitätsaspekte** zeigt nachfolgende Tabelle

Das Bewertungssystem in 4 Stufen		Bewertungsnormen
Die Qualitätsanalyse bewertet den aktuellen Entwicklungsstand einer Schule. Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit ist		Die Stufenwertung findet in allen Qualitätsbereichen auf der Ebene der Schule statt. Dies gilt auch für den Qualitätsbereich 2 (Lernen und Lehren - Unterricht); die Stufenwertung kommt also nicht auf der Ebene der einzelnen Lerneinheit zum Zuge.
Stufe 4	vorbildlich Die Schule erfüllt alle bzw. nahezu alle Kriterien des Qualitätsaspekts optimal oder gut.	Hinreichende Bedingung: Bis auf ein einziges Kriterium, das allenfalls mit "-" bewertet wurde, sind alle Kriterien eines Qualitätsaspektes mit "+" bewertet worden. oder Eingangsvoraussetzung : Alle bewerteten Kriterien sind mit "+ +" bzw. "+" bewertet worden. Zusätzliches Erfordernis: bei 3 bewerteten Kriterien: mindestens 2 Kriterien mit "++" bei 4 bewerteten Kriterien: mindestens 2 Kriterien mit "++" bei 5 bewerteten Kriterien: mindestens 3 Kriterien mit "++" bei 6 bewerteten Kriterien: mindestens 3 Kriterien mit "++" bei 7 bewerteten Kriterien: mindestens 4 Kriterien mit "++" bei 8 bewerteten Kriterien: mindestens 4 Kriterien mit "++" Die Stufe 4 kann für einen Qualitätsaspekt von 5 oder mehr Kriterien nur vergeben werden, wenn nicht mehr als 1 Kriterium nicht bewertet wurde.
Stufe 3	eher stark als schwach Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einzelner Kriterien noch weiter verbessern; die Kriterien werden im Wesentlichen erfüllt.	Mehr als 50 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "+" bzw. "++" bewertet worden. Der Qualitätsaspekt 2.4 bedarf für die Zuerkennung der Stufen 3 bzw. 4 einer hinreichenden Anzahl von Beobachtungen zu jedem einzelnen Qualitätskriterium. Im Einzelnen: Sonderseite Nullwertung
Stufe 2	eher schwach als stark Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.	Hinreichende Rahmenbedingung: Sind mehr als zwei der bewerteten Kriterien jeweils mit "-" bewertet worden, dann kann der Qualitätsaspekts höchstens die Stufe 2 erreichen. Allgemeine Regel: Nur bis zu 50 % der Kriterien sind jeweils mit "+" bzw. "++" bewertet worden. Sperrkriterium für ausgewählte Kriterien: Ist ein Sperrkriterium mit "-" oder "-" bewertet worden, kann der Qualitätsaspekt nicht die Stufen 3 oder 4 erreichen.
Stufe 1	erheblich entwicklungsbedürftig Bei allen Kriterien des Qualitätsaspekts sind Verbesserungen erforderlich.	Eingangsvoraussetzung für Qualitätsaspekte mit 3 oder 4 Qualitätskriterien: Alle bewerteten Kriterien sind mit "-" bzw. "-" bewertet worden. Eingangsvoraussetzung für Qualitätsaspekte mit 5 bis 8 Qualitätskriterien: Mindestens 75 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "-" bzw. "-" bewertet worden; Zusätzliches Erfordernis: Mindestens 50 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "-" bewertet worden.

Die Stufenwertung setzt die Bewertung von mehr als der Hälfte der Kriterien innerhalb eines Qualitätsaspekts voraus.
Ist diese Bedingung erfüllt, so werden nicht bewertete Kriterien bei der Stufenwertung nicht berücksichtigt.

Nullwertung

Häufig auftretende Null-Wertungen können anzeigen, dass eine Schule zu Merkmalen, die erwartet werden, zu wenig Beobachtungsanlässe liefert.

Im Einzelfall führt der Umstand, dass im Unterricht zu einem Indikator keine Beobachtung gemacht werden konnte, zu einer Nullwertung. Dies zieht die von den Indikatoren getragene Bewertung des übergeordneten Kriteriums zunächst nicht abwärts.

Für die einzelne Wertung eines Indikators in einer Beobachtungseinheit gilt also das Prinzip: Die Qualitätswertung richtet sich immer auf Beobachtetes bzw. auf die im Unterricht erfolgte Ankündigung, dass etwas beobachtbar sei.

Allerdings: Führen Nullwertungen insgesamt bei Indikatoren bzw. bei einem Qualitätskriterium des Qualitätsaspekts 2.4 (Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses) zu einer zu niedrigen Beobachtungsbasis, senkt sich die Bewertung auf eine der Stufen 2 (eher schwach als stark) oder 1 (erheblich entwicklungsbedürftig) ab, auch wenn die wenigen tatsächlichen Beobachtungen Anlass für positive Wertungen waren.

6.2 Anlagen

Qualitätsbereich 1 Ergebnisse der Schule

1.1 Abschlüsse

A1

1.1.1	Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.	nicht bewertet
-------	--	----------------

1.1.2	Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.	nicht bewertet
-------	--	----------------

1.1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.	nicht bewertet
-------	---	----------------

1.1.4	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.	nicht bewertet
-------	---	----------------

1.1.5	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.	nicht bewertet
-------	---	----------------

1.1.6	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.	nicht bewertet
-------	--	----------------

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.1
 Abschlüsse

--	--	--	--	--

Keine Wertung

1.2 Fachkompetenzen

1.2.1	Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					0
-------	--	--	--	--	--	---

1.2.2	Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 9) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					0
-------	---	--	--	--	--	---

1.2.3	Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.					0
-------	--	--	--	--	--	---

1.2.4	Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.2
 Fachkompetenzen

--	--	--	--	--

Keine Wertung

1.3 Personale Kompetenzen

A2

1.3.1	Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.2	Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.3	Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.4	Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).		+			
-------	--	--	---	--	--	--

1.3.5	Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten).	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.3 Personale Kompetenzen	4			
--	---	--	--	--

1.4 Schlüsselkompetenzen

1.4.1	Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).		+			
-------	---	--	---	--	--	--

1.4.2	Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

1.4.3	Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

1.4.4	Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.4 Schlüsselkompetenzen		3		
---	--	---	--	--

1.5 Zufriedenheit der Beteiligten

A3

1.5.1	Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.	++				
1.5.2	Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.		+			
1.5.3	Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.		+			
1.5.4	Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.	++				
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.5 Zufriedenheit der Beteiligten Der Qualitätsaspekt 1.5 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 1.5.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.		4				

Qualitätsbereich 2 Lehren und Lernen - Unterricht

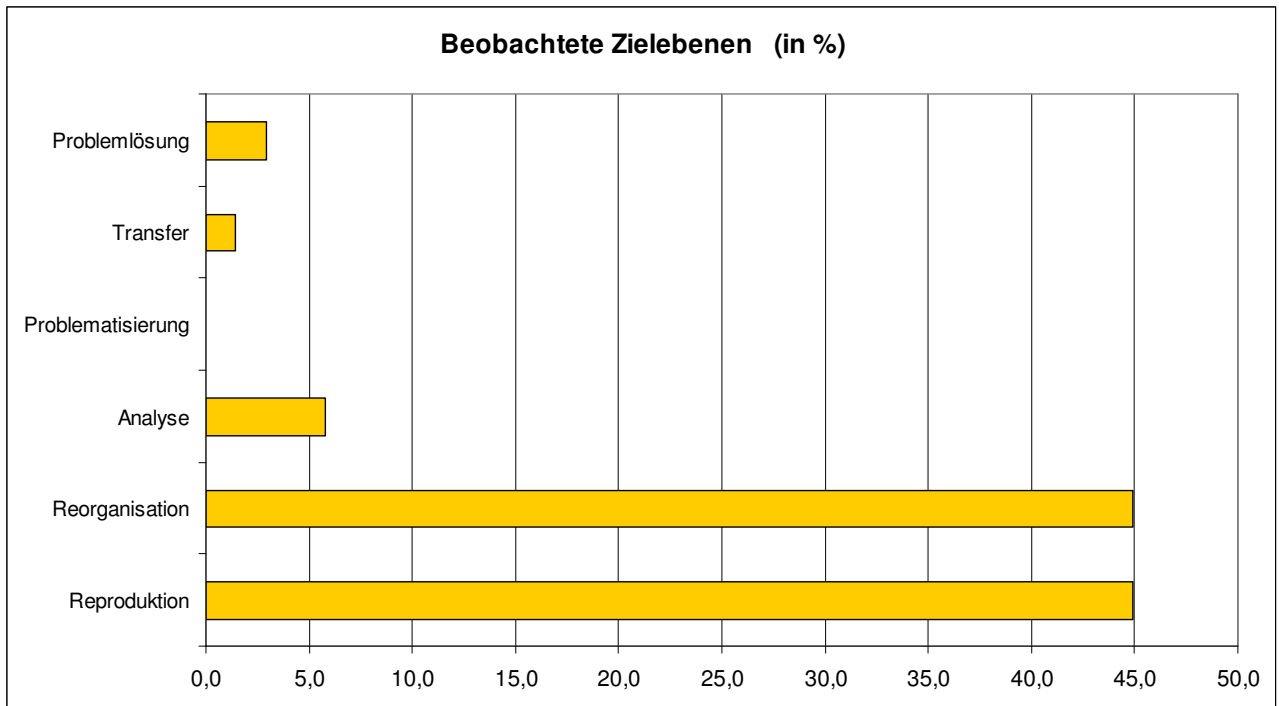
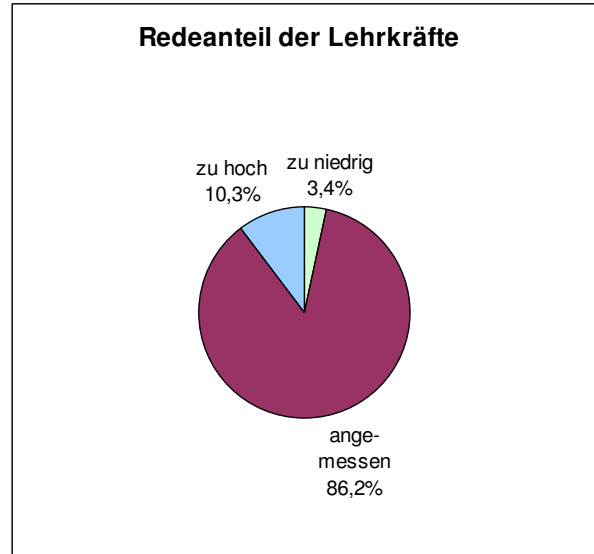
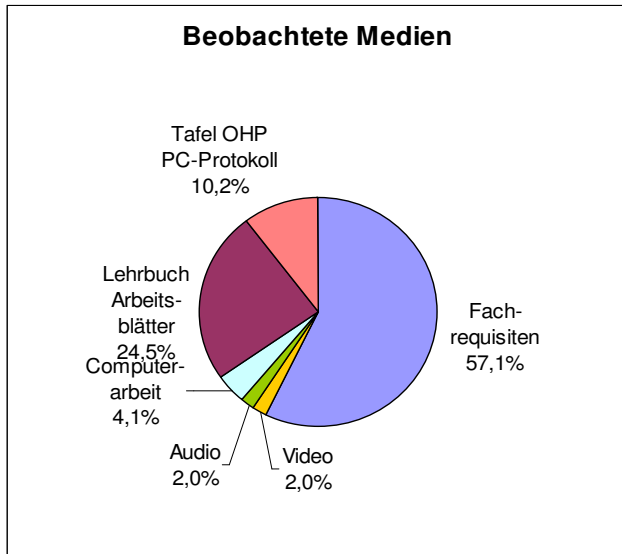
2.1 Schulinternes Curriculum

A4

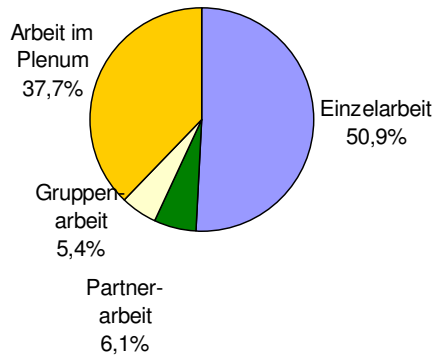
2.1.1	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.			-		
2.1.2	Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.			-		
2.1.3	Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.			-		
2.1.4	Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.			-		
2.1.5	Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.	++				
2.1.6	Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.			-		
2.1.7	Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.		+			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.1 Schulinternes Curriculum				2		

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

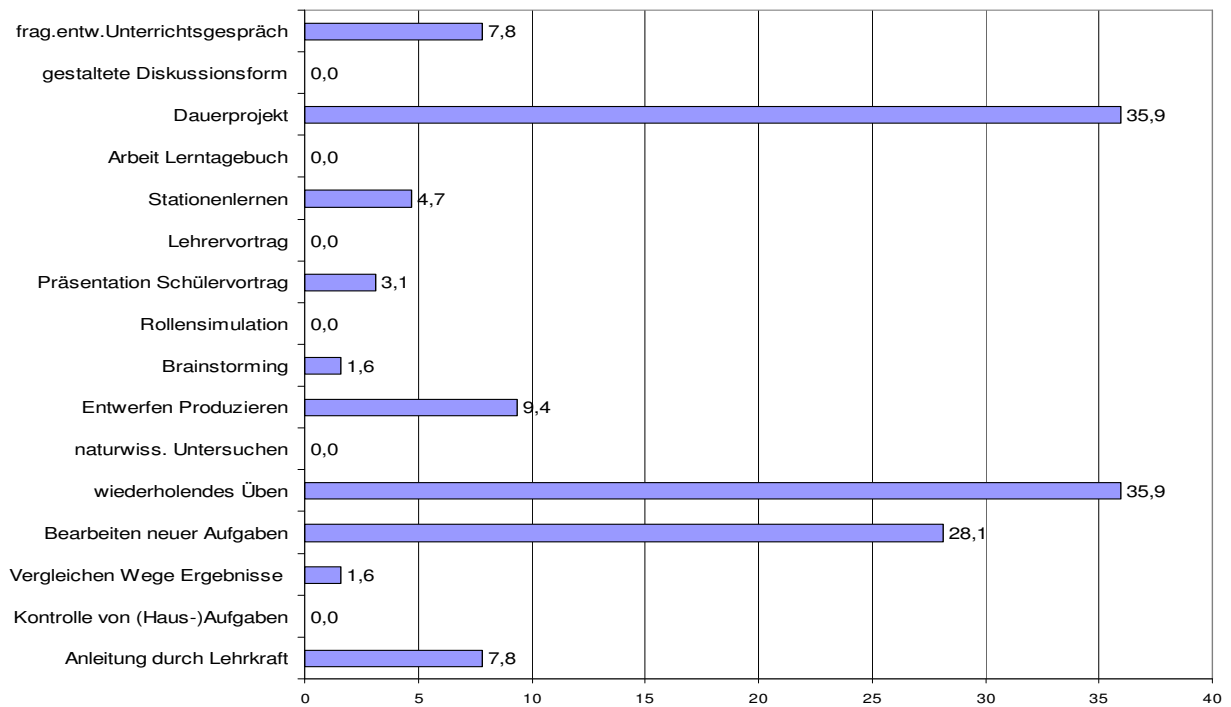
2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.		+			
2.2.2	Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.	++				
2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.	++				
2.2.4	Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.	++				
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		4				
Der Qualitätsaspekt 2.2 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.2.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.						



Beobachtete Sozialformen



Beobachtete Funktionen (in %)



2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung

A5

2.3.1	Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.		+		
a	Durch die Lehrkraft, die Schüler/innen oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht.		+		
b	Die Aufgaben sind in der Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt.		+		
c	Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern.		+		

2.3.2	Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.	++	+		
a	Die Aufgabenstellungen sind inhaltlich klar und verständlich.		+		
b	Ziele und Inhalte der Aufgaben erstrecken sich auf das zu erwartende Anforderungsniveau und fordern fachliche Leistungsbereitschaft heraus.		+		
c	Die Aufgaben entsprechen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schüler/innen.		+		

2.3.3	Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.		+		
a	Die Lehrkraft instruiert die Schüler/innen (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können.		+		
b	Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet.		+		
c	Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schüler/innen die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite hin reflektieren.				--

2.3.4	Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.		+		
a	Die Medien sind zielführend eingesetzt.		+		
b	Die Arbeitsmittel sind verständlich und sorgen für Anschaulichkeit.		+		
c	Die Lehrkraft bzw. die Schüler/innen präsentieren Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität.		+		

2.3.5	Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.		+		
a	Die Schüler/innen sind in der Lage, die Lerngegenstände in fachlich angemessener Weise zu bearbeiten.		+		
b	Die Schüler/innen erstellen verbale, mediale oder schriftliche Produkte, die als angemessene Lösungen der Aufgaben gelten können.		+		
c	Das sprachliche Repertoire wird gefördert.		+		

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.3
Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung

	3		
--	---	--	--

Der Qualitätsaspekt 2.3 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.3.5 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

A6

2.4.1	Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.		+		
a	Die Schüler/innen sind von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen.	++			
b	Die Schüler/innen werden so aktiviert, dass eine große Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht wird.	++			
c	Die Lehrkraft ermöglicht eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schüler/innen.				--
2.4.2	Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüle-rinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.			-	
a	Die Kommunikation zwischen den Schülern/innen bewegt sich im fachlichen Rahmen.			-	
b	Die Schüler/innen finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B. Schüler als "Experten" bzw. Helfer).				--
c	Die Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen.			-	
2.4.3	Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.		+		
a	Die Lehrkraft ermöglicht individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang und Zeit bei der Aufgabenlösung.		+		
b	Einzelne Schüler/innen bzw. Gruppen bearbeiten Aufgaben, die niveaudifferent angelegt sind.	++			
c	Die Schüler/innen werden bei der individuellen Reflexion ihres Lernstandes angeleitet (z.B. Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttest).				--
2.4.4	Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.				--
a	Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z.B. Wochenplanarbeit, Stationenlernen, SLZ).			-	
b	Bei geschlossenen Aufgaben enthalten die Materialien zum selbstständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe sowie Beispiel- oder Musterlösungen zur Selbstkontrolle.				--
c	Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt.				--
2.4.5	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.				--
a	Die Schüler/innen agieren in funktionalen Rollen.				--
b	Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse.				--
c	Die Schüler/innen zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind.				--

A7

2.4.6	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.		+		
a	Die Arbeit im Plenum spielt Formen einer gestalteten Kommunikation (z.B. Debattenform, Rollensimulation, Fishbowl).			-	
b	Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht.		+		
c	Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen.		+		

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.4
Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
Die Stufen 4 bzw. 3 können nur erreicht werden, wenn zu den einzelnen Qualitätskriterien hinreichend viele Beobachtungen gemacht werden konnten.

		2	
--	--	---	--

2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre

2.5.1	Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.		+		
a	Der Lernraum fördert die Lernbereitschaft.	++			
b	In der Lernumgebung sind Materialien bzw. Arbeitsergebnisse bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können.		+		
c	Die Schüler/innen führen geordnete Unterlagen.		+		

2.5.2	Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.		+		
a	Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtseinheit.		+		
b	Die Schüler/innen arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert.	++			
c	Die Lehrkraft steht für Fragen und Beratung zur Verfügung; sie fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten der Schüler/innen mit zielführenden Impulsen auf.	++			

2.5.3	Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.	++			
a	Gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten bestimmt das pädagogische Klima.	++			
b	Die Schüler/innen können sich äußern, ohne von der Lehrkraft zurückgewiesen zu werden.	++			
c	Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und der Situation angemessen, auch bei Störungen.	++			

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.5
Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre
Der Qualitätsaspekt 2.5 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.5.2 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

	3		
--	---	--	--

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

A10

2.6.1	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

2.6.2	Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

2.6.3	Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

2.6.4	Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.		+				
-------	--	--	---	--	--	--	--

2.6.5	Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.		+				
-------	--	--	---	--	--	--	--

2.6.6	Die Schule hat ein Konzept zur Leseförderung.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung			3				
---	--	--	---	--	--	--	--

2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung

2.7.1	Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.						0
-------	---	--	--	--	--	--	---

2.7.2	Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

2.7.3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.		+				
-------	--	--	---	--	--	--	--

2.7.4	Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.	++					
-------	---	----	--	--	--	--	--

2.7.5	Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.	++					
-------	---	----	--	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.7 Schülerberatung			4				
--	--	--	---	--	--	--	--

Qualitätsbereich 3 Schulkultur

3.1 Lebensraum Schule

A11

3.1.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.1.2	Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.1.3	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.1.4	Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.1
 Lebensraum Schule

4

3.2 Soziales Klima

3.2.1	Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

3.2.3	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

3.2.4	Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.2.5	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.2.6	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.2.7	Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.2
 Soziales Klima

4

3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

A12

3.3.1	Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.		+				
-------	--	--	---	--	--	--	--

3.3.2	Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.	++					
-------	---	----	--	--	--	--	--

3.3.3	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

3.3.4	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.3
 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes /-geländes

4				
---	--	--	--	--

3.4 Partizipation

3.4.1	Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

3.4.2	Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.		+				
-------	--	--	---	--	--	--	--

3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

3.4.4	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++					
-------	---	----	--	--	--	--	--

3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.			-			
-------	---	--	--	---	--	--	--

3.4.6	Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++					
-------	---	----	--	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.4
 Partizipation

	3			
--	---	--	--	--

3.5 Außerschulische Kooperation

A13

3.5.1	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.	++				
3.5.2	Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.	++				
3.5.3	Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.	++				
3.5.4	Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.		+			
3.5.5	Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.	++				
3.5.6	Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.					0
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.5 Außerschulische Kooperation		4				

Qualitätsbereich 4 Führung und Schulmanagement

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

A14

4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.	++				
4.1.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.			-		
4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.			-		
4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.			-		
4.1.5	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.		+			
4.1.6	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.	++				
4.1.7	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.	++				
4.1.8	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.	++				
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung			3			
Der Qualitätsaspekt 4.1 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 4.1.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.						

4.2 Unterrichtsorganisation

A15

4.2.1	Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.2.2	Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.			-		
-------	---	--	--	---	--	--

4.2.3	Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.2.4	Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

4.2.5	Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.					0
-------	--	--	--	--	--	---

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.2
Unterrichtsorganisation

	3		
--	---	--	--

Der Qualitätsaspekt 4.2 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 4.2.3 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

4.3 Qualitätsentwicklung

4.3.1	Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.3.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.3.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.			-		
-------	--	--	--	---	--	--

4.3.4	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

4.3.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

4.3.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.3
Qualitätsentwicklung

	3		
--	---	--	--

4.4 Ressourcenmanagement

A16

4.4.1	Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

4.4.2	Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

4.4.3	Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

4.4.4	Die Schule verfügt über ein Controllingsystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

4.4.5	Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

4.4.6	Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.4.7	Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.4 Ressourcenmanagement		4				
--	--	---	--	--	--	--

4.5 Arbeitsbedingungen

4.5.1	Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.					0
-------	---	--	--	--	--	---

4.5.2	Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.					0
-------	---	--	--	--	--	---

4.5.3	Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.					0
-------	---	--	--	--	--	---

4.5.4	Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.					0
-------	---	--	--	--	--	---

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.5 Arbeitsbedingungen						Keine Wertung
--	--	--	--	--	--	---------------

Qualitätsbereich 5 Professionalität der Lehrkräfte

5.1 Personaleinsatz

A17

5.1.1	Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++				
5.1.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.		+			
5.1.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen.	++				
5.1.4	Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern.		+			
5.1.5	Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize.		+			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.1 Personaleinsatz			3			

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

5.2.1	Die Schule hat ein Mitarbeiterentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.					0
5.2.2	Die Schule orientiert ihr Mitarbeiterentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.					0
5.2.3	Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.		+			
5.2.4	Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.		+			
5.2.5	Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.		+			
5.2.6	Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		+			

A18

5.2.7	Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.		+				
5.2.8	Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelne Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.			-			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen			3				

5.3 Kooperation der Lehrkräfte

5.3.1	Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.		+				
5.3.2	Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.	++					
5.3.3	Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.	++					
5.3.4	Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.	++					
5.3.5	Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.		+				
5.3.6	Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.		+				
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.3 Kooperation der Lehrkräfte			4				

Qualitätsbereich 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

A19

6.1.1	Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.			-		
6.1.2	Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.		+			
6.1.3	Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.			-		
6.1.4	Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.		+			
6.1.5	Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.		+			
6.1.6	Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.		+			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.1 Schulprogramm			3			

6.2 Schulinterne Evaluation

6.2.1	Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.			-		0
6.2.2	Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.			-		
6.2.3	Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.			-		
6.2.4	Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.			-		

A20

6.2.5	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.		+			
6.2.6	Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.					0
6.2.7	Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE,VERA) für ihre Weiterentwicklung.					0
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.2 Schulinterne Evaluation				2		

6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan

6.3.1	Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.		+			
6.3.2	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.		+			
6.3.3	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.			-		
6.3.4	Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schul-entwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.	++				
6.3.5	Die Schule setzt eine Jahresplanung um.		+			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan			3			
Der Qualitätsaspekt 6.3 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 6.3.5 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.						

6.3 Ablaufplan Schulbesuchstage

Planungsbogen für Qualitätsanalysen		03.07.2009	
Schule: Schule Hiddinghausen		Ort: 45549 Sprockhöve	
Fon: 02339/912575		Schulträger: Kreis Ennepetal	
Homepage: www.schule-hiddinghausen.de		Str.: Langenbruchstr. 4	
Schulleiter/in: Frau Lammers		Email: b.lammers@en-kreis.de j.engels@en-kreis.de	
Schulform: Förderschule, FöSCH GE		Stellv. Schulleiter/in: Frau Engels	
QP 1: E. Oerter-Krusenbaum (Teamleitung)		Zust. SA: Frau König	
QP 2: Dr. Vera Grassie		Sekretariat: Frau Riebel	
Päd. Mitarbeiter/in/Verwaltung:		Anzahl der LK: 37	
Gast: Fr. Hagenbucher			
Zeitplanung			
Elemente der QA	Datum	Zeit	
Qualitätsanalyse:	06.10.- 08.10. 2009		
Tel. Erstkontakt:	30.06.2009		
Planungsgespräch	01.09.2009	17.00 Uhr	
Schulrundgang	04.09.2009	14.00 Uhr	
Schulträgerinterview	04.09.2009	im Anschluss an den Schulrundgang	
Information der Schulöffentlichkeit	04.09.2009	12.45 Uhr	
Abg. Portfolio und Dokumente	bis 29.09.2009		
Eintreffen 1. Tag	06.10.2009	07.00 Uhr	
Begrüßung des Kollegiums	06.10.2009	08.15 Uhr	
Unterrichtsbesuche I	06.10.2009	08.45 – 12.30 Uhr	
Interview Schüler/innen	06.10.2009	13.00 – 14.00 Uhr	
Interview Eltern	06.10.2009	14.30 – 16.00 Uhr	
Interview nicht lehrendes Personal	07.10.2009	08.00 – 08.30 Uhr	
Interview mit Sekretärin und Hausmeisterin	07.10.2009	08.30 – 09.00 Uhr	
Unterrichtsbesuche II	07.10.2009	09.00 – 14.45 Uhr	
Interview Lehrkräfte	07.10.2009	15.45 – 17.15 Uhr	
Interview Schulleitung	07.10.2009	18.30 – 20.00 Uhr	
Vorbereitung der ersten Rückmeldung	08.10.2009	außerhalb der Schule	
Erste Rückmeldung Schulleitung	08.10.2009	14.00 Uhr	
Erste Rückmeldung Kollegium	08.10.2009	15.45 Uhr	
Abgabe Berichtsentwurf	26.10.2009		
Endgültiger Bericht	13.11.2009		